

# Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 13. September 1917.

Nummer 50.

## Der Krieg.

In Russland herrscht wieder ein neues Durcheinander. Russische Truppen unter Korniloff, dem abgelehnten Oberbefehlshaber der russischen Armee, marschieren auf Petersburg zu, wo sich der Premierminister und Senator Kerenski verschanzt hat. Über Petersburg ist der Kriegszustand verhängt worden. Petersburg wird von seinen Bewohnern verlassen. Verächtliche verlautet, daß Kerenski ermordet sei.

## Notizen vom Noten Streuz.

In der Versammlung am Freitag Abend wurde beschlossen, zu Ehren unserer Rekruten, welche in den nächsten Wochen zum Militärdienst eingezogen werden, eine Abschiedsfeier zu veranstalten. Diese Feier wird Dienstag Abend, den 18. September im Freien auf der Plaza in Neu-Braunfels abgehalten werden. Frau Harry Wagenführ wurde als Vorsitzende des Unterhaltungs-Comitès ernannt, welches fleißig mit Pläne u. Vorbereitungen beschäftigt ist. Für Erfrischungen und Musik wird gesorgt sein; auch werden mehrere sehr tüchtige Redner zugegen sein, welche zu hören niemand veräumen sollte. Es wird besonders gewünscht, daß alle gezogenen Rekruten, deren Eltern und Angehörigen, sowie auch sonst jeder Mann dieser Abschiedsfeier wohne.

Das Nähen von Hospitalbedenden u. Handzeug und die Fertigstellung von Comfort Bags wird im Näh-Kaputquartier wie üblich fortgesetzt, mit gutem Erfolg. Eine ganze Anzahl unserer jüngeren Mitglieder lernt fleißig stricken. Es ist ein wenig ermüdend und schwierig im Anfang, doch wenn man es einmal kann, wird es zur zweiten Natur. Die meisten älteren Mitglieder sind stolz auf die Kostfische, daß sie bereits Meisterinnen dieser einzigartigen Kunst sind. Sobald das Strickgarn ankommt, werden Jacken, Muffler, und Handgelenkwärmer gestrickt werden.

Das Sequiner Note Kreuz erfucht uns, Proben unserer Näharbeit auf der Sequiner Fair, die am 19., 20. und 21. September stattfindet, auszustellen, was wir mit Vergnügen thun werden. Es wird gehofft, daß recht viele Neu-Braunfelsler die Sequiner Fair besuchen werden.

Die letzten Beiträge sind:  
Frau A. Vogelhang ..... \$5.00  
Herr Louis Wittendorf ..... 2.00  
H. Garwood ..... 5.00  
Herr und Frau Max Altgeld ..... 2.00  
Kirmse's Orchester ..... 2.50  
Women's Civic Improvement Club ..... 25.00  
Die Einkünfte vom Hoffreuz-Sonntag in Landas Park betragen \$199.98, und unsere Organisation quittiert hiermit dankend für Herrn Landas Profitteilung mit uns.

Ferner wurden an diesem Tage im Park Gaben im Betrage von \$7.70 erhalten.  
Beiträge zum Comfort Bag-Fond:  
Herr Fred Lausch und Frau, 1.50.  
Neue Mitglieder: Frä. Emilie Kemmert, Frau Udo Hellmann, Frau Ad. Holz, Frä. Gertrude Leonards.  
Korrespondierende Sekretärin.

## Stadtrats-Verhandlungen.

Freitag Abend, den 7. August.

Alle Mitglieder waren zugegen. Der folgende Vorschlag des Comitès für Pflasterung der Hauptstraßen wurde unterbreitet:  
Die San Antonio-Straße von der Plaza bis zur Günther-Straße soll ein zweifaches Asphaltpflaster erhalten, hergestellt von der Uvalde Asphaltum Co. Die Kosten be-

ziffern sich auf \$1.25 die Quadratyard. Bezahlung kann nach Belieben ganz nach Fertigstellung der Arbeit stattfinden, oder es kann ein Viertel nach Fertigstellung der Arbeit bezahlt werden und die übrigen vier Viertel in bis zu vier jährlichen Ratenzahlungen, die mit 7% zu verzinsen wären. Zweidrittel der Kosten werden von den Eigentümern der an der San Antonio-Straße liegenden Grundstücke getragen; das übrige Drittel, im Betrage von \$7650, bezahlt die Stadt. Die Kosten der Vorbereitung der Straße sind in dem Betrage von \$1.25 pro Quadratyard mit eingeschlossen. Die Gesellschaft gibt eine zehnjährige Garantie. Alle Grundeigentümer an der San Antonio-Straße, mit vier Ausnahmen, sind mit diesem Plane einverstanden.

Die Stadt hat genügend Mittel an Hand, um mehr als die Hälfte ihres Anteils sofort zu bezahlen und kann den Rest aus den Einkünften dieses Jahres bezahlen. Unter diesen Umständen ist die Contrahierung einer solchen Schuld durch den Stadtrat gesetzlich.

Nach eingehender Besprechung wurde das Pflasterungs-Comite auf Antrag des Herrn Blumberg, unterstützt von Herrn Forke, einstimmig autorisiert und beauftragt, einen mit Obigem übereinstimmenden Contract mit der Uvalde Road Asphaltum Co. abzuschließen.

Eine längere Beratung fand hierauf über folgenden Vorschlag des Straßen-Comitès statt:

Die Stadt überträgt zwei Lots und ein 50 Fuß langes Ende der Mühlenstraße am Comal an Frau Clemens, und erhält dafür einen genügend breiten Streifen von dem Clemens'schen Grundstück jenseits der Comalbrücke, um die San Antonio-Straße dort 70 Fuß breit zu machen.

Ferner erhält die Stadt den Betrag von \$1000.00.

Die Stadt behält sich das Recht vor, auf den betreffenden Grundstücken eine Pumpsation zu errichten und an dem erwähnten Ende der Mühlenstraße eine Brücke zu bauen.

Die Herren Nowotny und Blumberg befürworteten den Vorschlag.

Herr Wagenführ befürwortete, daß die Stadt die betreffenden Grundstücke und besonders die damit verknüpften Uferrechte behalten sollte, und äußerte die Ansicht, daß der Stadtrat kein Recht habe, ein Stück der Mühlenstraße in dieser Weise in Privatbesitz zu übertragen; sollte jedoch beschlossen werden, sich der erwähnten Grundstücke zu entäußern, so sollte der Dittlinger Moller Mills Company die erste Gelegenheit zum Erwerb derselben gegeben werden, nicht nur wegen der großen Anlagen, welche diese kürzlich in nächster Nähe errichtet hat, sondern auch weil ein stilles Einverständnis bestand, daß frühere Stadtverwaltungen informell versprochen hatten, daß dieses geschehen würde, falls die Stadt sich je der betreffenden Grundstücke zu entäußern wünsche.

Herr Clemens erklärte den Vorschlag.

Herr Zimmars sagte, er würde vortragen, daß die Stadt das betreffende Grundeigentum behielte; falls die Stadt es jedoch zu verkaufen wünsche, sollte Herrn Dittlinger die erste Gelegenheit gegeben werden; Herr Dittlinger sei willens, \$1500 für die Lots zu bezahlen.

Herr Wagenführ fügte hinzu, daß die Dittlinger Moller Mills Co. nur die beiden Lots ohne die Uferrechte wünschte.

Herr Orth war dagegen, daß die Stadt dieses Grundeigentum verkaufe oder verhandle.

Auf Antrag des Herrn Nowotny unterstützt von Herrn Blumberg, wurde der Vorschlag angenommen.

Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Für den Vorschlag stimmten die Herren Hugo Stratemann, J. G. Blumberg, John Warbach, Alex. Forke, Julius Wehlig und P. Nowotny jr., Dagegen stimmten die Herren Kurt Zimmars, Ed. Orth und R. S. Wagenführ.

Herr Clemens enthielt sich der Abstimmung.

Der Bürgermeister, der Stadtschreiber und der Stadtmann wurden beauftragt, die nötigen Urkunden auszufertigen.

Bürgermeister Aboes berichtete, daß er zwei Wasserwerke-Bonds eingelöst habe und daß in kurzer Zeit noch zwei solche Bonds eingelöst werden können.

## Sierauf Vertagung.

## Kriegsnachrichten.

— Vicksburg (England), 7. September. In einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede anlässlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt an ihn sagte Premier Lloyd George heute, daß die ganze Sache der Alliierten und die Freiheit der Welt von der Vorherrschaft zur See abhängen, und daß er dessen sicher sei, diese Vorherrschaft werde aufrecht erhalten werden. Deutsche Staatsmänner hätten sich große Mühe gegeben, bei ihrem Volke den Eindruck zu erwecken, daß die von ihm kürzlich im Unterhause mitgeteilten Daten über den Landbootskrieg ungenau seien. Er erklärte, daß diese Daten absolut richtig sind und daß die jeder Hoffnung des Feindes, zu gewinnen, ein Ende bereiten.

„Amerika hat eine Niederlage nie gekannt“, sagte der Premier, „und auch bei dieser Gelegenheit wird es triumphieren. Die Nachrichten von Russland sind allerdings beunruhigend, aber ich habe völliges Vertrauen, daß sie die nun unter Feuer stehende Maschine ausbessern werden.“

„Deutsche Versuche, Mißtrauen unter den Alliierten im Osten und Westen zu säen, haben fehlgeschlagen. Deutschland hat nur entschieden, in Russland mit dem Schwert einzufallen, weil seine anderen Methoden fehlgeschlagen. Die russische Revolution verzögert einen Sieg der Alliierten. Wir hatten eine frühere Erholung erwartet — aber wir müssen Geduld haben. Wir hegen weniger Besorgungen über die Wirkung eines russischen Fehlschlages im Kriege als über die Wirkung auf die Welt-Demokratie. Russlands Führer bessern nun ihre Maschine unter dem Feuer aus. Ich habe Vertrauen, daß sie Erfolg haben werden. Ich bin absolut davon überzeugt, daß die Landboote nie im Stande sein werden, die Kraft des Reiches oder die Hoffnungen der Alliierten niederzuhalten. Deutschland prahlt mit seinen Siegen im Osten — gegen seinen Widerstand — aber der Erfolg der Alliierten im Westen, besonders jener der Italiener, ist eine wirkungsvolle Antwort.“

Entgegen allen Erwartungen besprach Lloyd George nicht die Kriegsziele der Alliierten; es war allgemein berichtet worden, daß er sich darüber werde vernehmen lassen. Auf die Mitteilungen des deutschen Reichszanzlers zurückkommend, sagte der Premier, er wisse die Verleumdung, daß England für den Krieg verantwortlich sei, zurück. „England hat das Schwert zur Verteidigung seines verpfändeten Wortes gezogen“, sagte er, „wir werden noch stürmische Pfade erklimmen müssen, aber wir werden sie erklimmen. Unsere Fußpfade mögen blutbefleckt sein, aber wir werden die Höhen erreichen und dann in der Front die reichen Täler und Ebenen der neuen Welt sehen.“

## Inland.

Washington, D. C., 7. September. Eine rigorose Strafverfolgung der Industrial Workers of the World (I. W. W.) und aller anderen Anstifter von Unruhen wurde heute von der Bundesregierung durch die Ernennung zweier Spezialanwälte zur Unterstützung des Bundes-District-Anwaltes Cline in Chicago in den Fällen, die ihm gegenwärtig vorliegen, angedeutet.

Frank A. Nebeker von Salt Lake City und Frank C. Dailey von Indianapolis wurden heute von dem Justiz-Department beauftragt, sich sofort nach Chicago zu begeben und die Strafverfolgung zu übernehmen.

Es wird dies der Beginn einer ganzen Reihe von Prozessen in den verschiedenen Städten des Landes sein, wo Verhaftungen und Beschlagnahmen von aufrührerischer Literatur vorgenommen worden sind.

Die Agitatoren der verschiedenen Sorten und diejenigen, die „Verrat predigen“, wurden heute Nachmittag von dem Repräsentanten Julius Kahn von Californien im Hause an den Pranger gestellt. Kahn erklärte, „der Zersetzungs müße gleich zu allem Anfang des Kampfes der Kopf abgehauen werden.“ Er regte an, daß alle solche Unruhstifter aufs schärfste verfolgt und als Landesfeinde behandelt werden sollten. Das Justiz-Departement forderte er gleichzeitig auf, seinen Arm auszustrecken und alle weitere Agitation zum Zwecke, Unfrieden zu säen und Unruhe zu stiften unverzüglich zu unterdrücken.

Kahn verlas alsdann einen Abschnitt aus einem Briefe, den Präsident Lincoln in Verbindung mit dem Vandaligham Fall geschrieben hatte, und in dem es u. a. heißt: „Soll ich einen einfalligen knabenhaften Soldaten erschießen lassen, welcher desertiert, während ich einem erbärmlichen Agitator, welcher ihn zum Desertieren veranlaßt, kein Härchen ankrümmen soll?“

Der selbe Abgeordnete sagte im übrigen einen langen Krieg voraus und meinte, daß die Bildung von Armeen jetzt nur der Anfang aller kommenden Dinge sein würde.

Wie von gut unterrichteter Seite heute mitgeteilt wurde, haben die Enthüllungen im Zusammenhange mit der Beschlagnahme der I. W. W. Dokumente am letzten Mittwoch die angebliche Gewisheit ergeben, daß eine zeitlang eine sich über das ganze Land erstreckende Verschwörung bestanden hat, um die Regierung auf jede mögliche Weise in ihren Kriegsvorbereitungen zu beeinträchtigen.

Die Pläne der I. W. W. hätten u. a. die folgenden Momente umfaßt: Opposition gegen das Zwangsaushebungsgesetz, Niederbrennen der Ernten, sogenannte Arbeiterunruhen und Störungen durch Strikes und schließlich Versuche, die Produktion in der Kriegs-Industrie zu schmälern oder ganz zu verhindern.

Die Untersuchung, die von den Bundesbehörden in Chicago eingeleitet wurde, wird in alle Phasen der Verschwörung einzudringen suchen. Es wird wahrscheinlich die umfangreichste Untersuchung werden, die jemals von einer Behörde unternommen wurde. Der Grand Jury werden Zehntausende von Briefen, Checks und anderen Dokumenten unterbreitet werden.

Woher das Geld für die mannigfache Tätigkeit der I. W. W. kam, soll Gegenstand einer speziellen Untersuchung werden.

— Vier Mitglieder der Redaktion des „Philadelphia Tageblatt“ sind verhaftet worden wegen Veröffentlichung von Artikeln, welche angeblich gegen die Kriegsaufseher verstoßen. Manuskripte und Dokumente der Redaktion wurden beschlagnahmt,

darunter auch ein Protokollbuch, worin verzeichnet steht, daß bei der Direktoren-Versammlung sich zwei Direktoren darüber beklagten, daß die editorielle Artikel nicht scharf genug gehalten seien. Andere Zeitungen in deutscher und in englischer Sprache sehen aus ähnlichen Gründen ebenfalls Schwierigkeiten entgegen.

\* Herr Ernst Germann und dessen Gattin Elsa, geb. Hoffmann, in der Nähe von Seguin, ließen am Sonntag, den 9. September ihr Töchterchen durch Pastor Lapiens taufen. Es erhielt die Namen: Edna, Emma Germann. Das Vatennam übernahmen Herr Albert Hoffmann und Frau Emma Hoffmann.

\* Die „San Antonio Daily Express“ vom 8. September berichtet, daß Charles Boehler 8 Meilen östlich von Seguin auf die Anklage des Spezial-Agenten der Bundesregierung C. T. Needham hin von Deputy Marshal Tibrell verhaftet wurde. Boehler soll die Rekrutenaushebung gebindert und Drohungen gegen das Leben des Präsidenten geäußert haben. Er wurde unter \$5000 Bond bis zur Zusammenkunft der Bundes-Grandjury im Dezember freigelassen. Ferner wurde Joe Froelich in Seguin verhaftet. In der Anklage heißt es, daß Froelich erklärt habe, er würde, falls man ihn als Soldat einziehe, nicht gegen Deutschland kämpfen, und daß die Regierung sich sehr irre, wenn sie glaube, daß die zum Militärdienst eingezogenen jungen Deutschamerikaner gegen Deutschland kämpfen würden. Froelich wurde ebenfalls unter \$5000 Bond gestellt.

\* In Dallas County wurde am Montag über Prohibition abgestimmt. Das Resultat zeigt eine Majorität für Prohibition von nahezu 1900 Stimmen. In der Stadt Dallas wurde eine Stimmenmehrheit von ungefähr 700 gegen Prohibition abgegeben. Das County außerhalb der Stadt ist bereits seit 25 Jahren „trocken“, Heber 200 Saloons und mehrere Großhandlungen in Dallas werden von dieser Wenderung betroffen werden. Dallas County hat 28,000 registrierte Wähler; von diesen haben nur 19,000 gestimmt.

## Danksgagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Urgroßvaters und Bruders Herrn August Sothleben ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hilfestellungen und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksgagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode, und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters und Urgroßvaters Herrn Anton Ranz ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch den Nachbarn für ihre freundlichen Hilfestellungen, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zum Verkauf.

Ein schönes einfarbig schwarzes Pferd, keine Kasse, 3½ Jahre alt, Buavau jahm, wert \$150. Preis \$100.  
H. Radzigufragen in Zeitungs-Office.

## Zu verkaufen.

44½ Aker 3¼ Meilen von Neu-Braunfels, alles urbar, neues Haus, gute Stallungen, gutes, nie ausgetrocknetes Wasser. Billig und sehr annehmbare Bedingungen. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

## Zu verkaufen.

Haus und Lot an der Groß-Straße in Neu-Braunfels. Lot 70 bei 170; neues 5 Zimmer-Haus; sehr billig.  
Eugene Richter, Marion R. L. Telephone Nr. 815, 80573.

## Heiratsgesuch.

Fleißiger, gesunder Mann, Farm- und Handarbeiter, besitzt 100 Aker Land in guter Gegend, sucht als Lebensgefährtin gute deutsche Witwe oder Mädchen in gleichem Alter oder jünger. Bitte an J. J. B., % Box 128, R. F. D. Route No. 2, Neu-Braunfels, Texas, zu schreiben.

In die Wollen nach Galveston! Das beste Bad in der Welt. Populäre Excursion auf der J. & G. R. Tickets zu haben für Jüge, die Sonntag Vormittag, 16. Sept. und Samstag Nachmittag 15. Sept., in Galveston ankommen; für Rückreise auf Montag, 17. Sept. Gute Unterhaltung jeder Art in Galveston. Näheres beim Ticket-Agenten der J. & G. R. Bahn.

## Jagdverbot.

Das Jagen und Fischen auf unseren Ländereien ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.  
L. Kühler.  
Wm. Kührer.

## Geschäftsöffnung.

Hiermit dem werten Publikum zur Kenntnis, daß ich die frühere Toller's (jetzt Tavern) Restauration übernommen habe und hiermit meine Freunde und Bekannten, wie überhaupt jedermann, einlade mich zu besuchen. In Verbindung mit dem Restaurant können wir mit Erfrischungen jeder Art aufwarten. Um freundlichen Zuspruch bittet  
Albert Vogel.

## Robert Kirmse

Musiklehrer  
erteilt Unterricht auf allen Musikinstrumenten. Telephone 327.

## Zu verkaufen.

oder zu verhandeln, ein 2 Passenger Roadster auf einen leichteren Ford Roadster; Näheres bei  
Solms Auto Co.

## Zu verkaufen.

oder zu verrenten, das P. J. Sudendorf'sche Wohnhaus in dieser Stadt. Man wende sich an G. G. Senne.

## Gesucht.

ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit.  
H. Frau Dr. Dinmann.

## Zu verkaufen.

gut eingerichtete Farm, ¼ Meilen von Selma, 160 Aker in Kultur, 221 Aker, mehr oder weniger, im Ganzen; zwei gute Brunnen, 2 Windmühlen und 2 Cisternen, billig zu verkaufen. Wegen Auskumt wende man sich an Ferd. Grote und Ed. Naag, San Antonio Route 2, Box 194. 49 4

## Zu verkaufen.

Platz enthaltend nahe an 900 Aker, in zwei Farmen eingerichtet, bei Cranes Mill in Comal County; 120 bis 125 Aker urbar; an der Guadalupe, Großer Pecan-Bottom. Näheres bei John Pehl oder Alvin Heinemeier, Cranes Mill. ff

## Mädchen gesucht.

Eine gute Köchin, sowie auch gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit.  
H. Frau Katinka Clemens.

## Billig zu verkaufen.

meine Farm, 117 Aker, 3 Meilen von Lockhart, gut eingerichtet, 7 Zimmer-Haus, guter, nie vertrockneter Brunnen mit Windmühle, gute Stallung und Kenterbau. Näheres bei Wm. Rosenthal, Lockhart Route 1, Box 14. 47 4

Der Vampir.

Erzählung aus dem Balkan von Richard Tobien.

Der frostige Nebel eines Spätherbimorgens schleicht wie ein graues Gespenst durch die engen Straßen Adrianopels.

In unförmlichen Ballen steigt er dem Haupt der Tundschas und flattert im aufstrebenden Sturme, seltsame Schleierfäden um Pfeiler und Türme der alten Michaelsbrücke schlingend, über die Dächer der Vorstadt Idorum, aus deren Gassen dumpfes Getöse herüberhallt.

Der Gleichschritt marschierender Infanterie, das schütternde Dröhnen fahrender Geschütze und kurze Kommandorufe werden hörbar.

Truppen des zweiten osmanischen Armeekorps befinden sich auf dem Marsch in die Redouten, welche Adrianopel, das türkische Mek, gegen die bulgarische Grenze decken.

Der Diplomatie war es nicht gelungen, die drohenden Kriegswolken, welche sich über dem Bitterwinkel Europas zusammengehoben hatten, zu zerstreuen, ungehört verhallten die mahnenden Stimmen besonnenen Elemente gegenüber dem Kriegsgeschrei raufstürzender, halbwilliger Massen, und schon sprachen die Geschütze an den Grenzen Fraktur.

Aus dem dunkelgehenden Tor eines Chans oder Unterkunftshauses trat ein Mann in vorgerückten Jahren und sah sich forschend nach allen Seiten um, dann nahm er eine blaue Brille aus der Tasche, verdeckte damit die eigentümlich starr blickenden Augen, deren eines anscheinend ein künstliches war, und schritt den holperigen Damm hinauf, der in das Innere der Stadt führt.

Nur den Willen haben zum Glück, murmelte er, den großen Willen und die Kraft, es zu zwingen. Dann rückte er den grauen Schlapput in die Stirn, verfenkte die Hände in die Taschen seines schabig-eleganten Westes und bog in die breite Straße ein, auf welcher in aufgeschlossenen Kolonnen die Truppen gen Norden zogen.

Mit finsterner Wlad missterten die vorbeispreizenden Offiziere den Franken, und hin und wieder flog das Wort Gaur, Ungläubiger, aus den marschierenden Reihen an das Ohr des eilig Dahinschreitenden.

Unbekümmert jedoch setzte dieser seinen Weg fort, bis er vor das düstere, festungsartige Gebäude des Kommandanten gelangt war, von dessen Portal der Doppelposten stand. Eben öffneten sich die Flügeltüren, und eine Anzahl türkischer Offiziere aller Waffengattungen strömte jäberastend und eifrig debattierend auf die Straße, um sich dann nach allen Richtungen zu zerstreuen, und nur ein schwarzbärtiger Infanteriehauptmann blieb in der Portalöffnung stehen und winkte dem Fremden mit herrscher Gebärde, näherzutreten.

„Seid Ihr der Mann, fragte der Offizier barock den zögernd Herankommenden, „der den Chef des Stabes sprechen will?“

Der Fremde bejahte in französischer Sprache, dann gebot der Hauptmann, ihm zu folgen, stieg die breite Steintreppe hinauf und öffnete die Tür eines Seitenzimmers, die er hinter sich verschloß, nachdem der Franke eingetreten war.

Aus der tiefen Fensternische, in der er auf einer Ottomane geruht, erhob sich der Chef des Stabes, Nouri Abdullah Pascha, ein kleiner, корпулентer Herr mit schwarzem Spitzbart, und trat raschen Schrittes auf den Ankömmling zu.

„Wo Ihr seid der Mann,“ rief er, während ungläubiges Staunen sich über seine Züge breitete, „der uns die neuen Befestigungen des Schiplapasses verraten will?“ — Wer seid Ihr? — Woher kommt Ihr?“

„Wie! fragte auf einmal, Pascha,“ erwiderte der Fremde finstler lächelnd; „was ich in meinem Briefe versprochen, halte ich; wie ich mich nenne, ist gleichgültig; aber da ich mit Ihnen Französisch spreche, so nehmen Sie an, ich wäre Franzose und heiße Randois. Der Grund, warum ich mich in Gefahr begeben will, ist der, daß ich Geld brauche — viel Geld. Zu verlieren habe ich schließlich nur meinen Kopf, dem des Lebens

harte Faust schon die Kinderlocken zählte. Also ich erkläre hiermit, Pascha, daß ich Ihnen binnen heute und drei Wochen die genauen photographischen Aufnahmen der Befestigungen von Gabrovo bis Kazanlik vorlegen werde, und verlange dafür fünfzigtausend Pfaster Gold. Da die Festungswerke aus dem Jahre 1877 natürlich umgebaut und modernisiert sind, andererseits der Paß den Schlüssel zu Bulgarien bedeutet, so müssen Sie, wenn Sie andere die Offensive ergreifen wollen, über die neu angelegten Werke genau orientiert sein.“

Der Pascha nickte bestätigend, dann trat er an den Tisch zurück und entfalten die Karte.

„Gut denn,“ sagte er, indem sein Zeigefinger langsam über das bunte Kartenblatt glitt, „die Befestigungswerke südlich von Kazanlik sind uns größtenteils bekannt; es handelt sich jetzt darum, über Stärke und Anweisung der neu angelegten Forts im Zuge des Passes östlich der Jantra genaue Auskunft zu erhalten. Fällt diese zu unserer Zufriedenheit aus, dann erhaltet Ihr zunächst zwanzigtausend Pfaster. Besonders wichtig für uns sind indessen die Befestigungen auf der Pashöhe zwischen Gabrovo und Rudnovo, bei welchem Orte ein neues Sperrfort angelegt ist, und Ihr erhaltet den Rest des Geldes mit dreißigtausend Pfaster, wenn Ihr innerhalb der Frist, die Ihr selbst bestimmt, zuverlässige Nachrichten und Photographien darüber beibringt.“

„Damit bin ich einverstanden, Pascha,“ sagte Randois, „und um Ihnen zu zeigen, daß es mir nicht darauf ankommt, einen Vorschuß von Ihnen herauszuschlagen, was das sonst wohl üblich ist, so erkläre ich ausdrücklich, nicht eher die ausbedungene Summe zu verlangen, bis ich Ihnen sämtliches Material über die Befestigungen des Passes ausgefolgt habe. — Dieses wird innerhalb der Frist von drei Wochen auf dem Bahnhöfe von Mustafa Pascha gesehen, und von dort erhalten Sie telegraphische Nachrichten, sobald ich eingetroffen bin. Ich begehle mich jetzt über Stambul auf dem Seewege nach Nisibis und von dort nach Bukarest, von wo aus ich zu operieren gedenke. Etwasige Weisungen Ihrerseits wollen Sie an Michael Pradescu, Komoska 11, senden.“

Auf einen Wink des Pascha notierte der schwarzbärtige Hauptmann die angegebene Adresse und geleitete dann den Spion, bis vor das Portal.

„Glender,“ murmelte er verächtlich, nachdem sich die schweren Türflügel hinter dem Franken geschlossen hatten, der alsbald in dem Gewir der Gassen von Idorum untergetaucht war.

Auf der zerstampften, regendurchweichten Landstraße, die von Elena nach Gabrovo führt, zieht mühsam ein abgetriebener Schimmel einen der landesüblichen zweiräderigen Wagen mit grünem Leinwanddach.

Der Venker, ein Mann mit wirrem grauem Haar, und Bart, dessen rechtes Auge durch eine breite schwarze Binde verdeckt ist, schreitet nebenher, seine Stummelfeife schmauchend.

Der Mann trägt die Kleidung der bulgarischen Landbewohner, blaue Jacke und weite Beinkleider, die in sogenannten Pasteln, bis zum Knie kreuzweise geschnürten Lederfandalen, freuzen, doch als Kopfbedeckung die Militärmütze mit der unförmlichen weißgrünroten Kokarde.

„W und zu bleibt das müde Tier stehen, um zu verschaukeln, und dann greift der Mann in die Ledertasche, die an der Schulter hängt, und holt ein Stück großen, schwarzen Brots hervor, das er dem Pferde brockenweise zwischen die Zähne schiebt.

„Salt aus, Rabotnik, halt aus,“ murmelt er, „noch ein knappes Stündchen, dann sieht Boris Neobratshew seiner Väter Dach wieder.“

Weiter schwanzt der Karren, und schon senkt sich die frühe Dämmerung über den schwarzen, kahlen Karst, der zur linken Hand die Straße flankiert, als in einer Talentung die moosbewachsenen Strohdächer einer Ansiedlung sichtbar werden. Bald polstert das ungefüge Fuhrwerk über schlechtes Pflaster und hält vor dem Hause, das mit seinem weit überragenden Dach wie ein riesiger grauer Pilz aussteht.

Ein grell bemaltes Schild an langen Eisenketten, das den Ritter Georg im Kampfe mit dem Lindwurm darstellt, kennzeichnet den Dorfkern, und schon schiebt sich die gedrungene Gestalt des Wirts durch die zweigezielte, mit dickspitzigen Nägeln beschlagene Haustür, den Ankömmling mit traurig müsternd.

„Geda, Rifodem Bulkovitsch!“ ruft der Wagenlenker, auf den Wirt zusehend, „kennst wohl alte Freunde nicht mehr?“

Der Angeredete zwinkerte unsicher mit den blöden, wimperlosen Augen, dann jagte er, während er sein gefurchtes Gesicht zu einer häßlichen Grimasse verzog, mit forder, knurrender Stimme:

„s ist lange her, daß ich dich zum letztenmal gesehen, Boris Neobratshew. — Auf dem Bezirksgesicht in Tirmova war's, als du meines Vaters Haus verkauftest und — ja, nach Amerika bist du dann wohl ausgewandert.“

„Stimmt, Bruder Rifodem,“ entgegnete der Ankömmling, „bald zehn Jahre sind verfloßen seit jenem Streit mit dem wilden Vojaren, der mich das Auge und die Heimat kostete. — Nun, goldene Berge habe ich dort überm großen Wasser auch nicht gefunden, aber der Vojar ist tot, und der Türke wegt den Handtschar. Da bin ich denn wiedergekommen — ich hielt's nicht länger aus im fremden Lande. Zwar mit der Mente in der Sand kann ich dem Vaterlande nicht mehr dienen, denn den Einäugigen nimmt man nicht einmal in die Dopoltschenie auf, aber ich will den braven Soldaten mit meiner Drehsorgel dort oben auf dem Wagen das Herz groß und weit machen, will mit ihnen ziehen und „Schumi Maritsa“ aufspielen, wenn's auf den Türken geht, den ungläubigen Heiden. — Doch jetzt hilf mir, Bruder Rifodem, mein Schimmel ist müde und hungrig, — wir wollen die Drehsorgel vom Wagen heben und in deine Schenke tragen, denn die Nacht wird kühl und feucht, und das Fuhrwerk hat meinen letzten Dollar gefressen.“

Die beiden Männer hatten mit Mühe die große neue Drehsorgel durch die niedrige Tür geschafft; im Schein der Schirmlampe, die an der verräulerten Decke hing, blinkten große und kleine Pfeifen wie Silber, und an dem rohen Eichenstische saßen der Wirt und sein Gast und ließen sich das Nachtmaß munden, das aus geräuchertem Speck mit schwarzem Broi bestand und die bauchige Flasche mit Pflaumenbrandwein, dem Skowits, wanderte von einem zum andern.

„Ja,“ sagte der Drehsorgelmann, sich mit dem Handrücken den Mund wischend, „Nadj Wiritsch, der Vojar, der mich von meinem ererbten Grund und Boden jagte, ist tot — schade, daß ich es nicht sein durfte, der ihm das Lebenslicht ausblies, um mein rechtes Auge, das sein Pfeifschieferscherzte, zu rächen.“

„Der Vojar,“ erwiderte der Wirt, sich schein betreuend, „ist tot. Schon über ein Jahr lang liegt er in geweihter Erde droben in den Bergen auf dem Rudnovoer Kirchhofe — aber dir will ich's sagen, Boris Neobratshew — der Vojar ist wiederum auch nicht tot,“ — der alte Mann dämpfte seine Stimme zum Flüsteren — „denn der Vojar ist ein Vampir.“

Wir leben in einer schlimmen Zeit Boris, die Sitten und Gebräuche der Väter werden mißachtet, die Behörden schiden uns umgeben ihre Gendarmen und Aerzte auf den Hals — sie sagen, um den Aberglauben auszurotten. Aber die neumodischen Aerzte aus Plovdny und Sofia bringen den Unglauben ins Land, ihre Tränken und Pulver taugen nichts, und unter dem Schutze der Gesetze lacht sich der Vampir seine Opfer.“

Aus dem Auge des Orgelmannes huschte ein fahles Leuchten über den in sich zusammengefunkenen Wirt hin, dann zog er den breiten Mützenschirm tiefer in die Stirn und sagte mit dumpfer Stimme:

„Du hast recht, Bruder Rifodem — schon der Vater des Vojaren war ein Vampir und Ja Pasitsch und Lasrar Gopcevic auch. An den alten Vojaren konnten wir nicht kommen, denn dessen Sarg war gut verwahrt in der Kapelle von Grabovo, aber die alte rotäugige Ja und den krummen Lascar haben wir glücklicherweise in schädlich machen können. Weist du noch, Rifodem? In dunkler Nacht haben wir ihre verfluchten Leiber ausgegraben, und Schlag zwölf Uhr trachten die Mäntelugeln in ihre Särge, und der feuergehärtete Pfahl wurde ihnen durchs Herz getrieben.“

Der Wirt nickte und schüttelte sich vor Grauen.

Neobratshew warf einen verstoßenen Blick auf ihn und fuhr fort: „In Tirmova und Elena schon hab ich's erfahren, daß dort oben im Paß unsere braven Soldaten wie die Fliegen fallen. Die überflugen Aerzte sagen, sie sterben am Typhus, aber wir Alten wissen's besser: der Vampir vergiftet ihr Blut.“

Boris Neobratshew hatte sich erhoben und durchmaß mit schweren Schritten die unsaubere, niedrige, Schenke, mit den Händen fuchtelnd und kurze, abgerissene Sätze vor sich hinhimmelmend:

„Gesehen habe ich ihn, den Zurchbaren, der das Blut der Lebenden trinkt, ihnen das Mark ausdört und sie hinjeden läßt, um nach ihrem Tode feinesgleichen aus ihnen zu machen. — Trüben in der Dobrudtscha war's, an den Sümpfen der Balta. Die Achse meines Karrens war gebrochen auf der Landstraße, hart am Waldkirchhofe von Sirsova, die Nacht brach herein und niemand ließ sich blicken, der mir Hilfe leistete. Da löste ich den Schimmel, gab ihm einen Schlag und ließ ihn laufen — vielleicht kam der zu Menschen, die seine Spuren nachforschten und mich fanden. Ich konnte meine Orgel nicht im Stiche lassen und kroch auf den Karren, um sie mit dem eigenen Leibe gegen den feuchsten Nebel der Balta zu schützen. — Hörst du auch zu, Bruder Rifodem?“

Der Wirt war furchtbar in sich zusammengekrochen und blickte den Erzählenden mit grauenerfüllten Augen an.

„Ja, Bruder Boris,“ antwortete er mit zitternder Stimme, „und da flog der Vampir über die Gräber und —“

„So war es, Rifodem Bulkovitsch,“ fuhr der Einäugige fort, „wie ein grauer Nebelstreif erhob es sich hinter der zerfallenen Kapelle und kam, mit gezackten Fiedermausflügeln die Luft peitschend, in selbstaumelnden Strähnen auf meinen Karren zu. Schon sah ich deutlich die grünlichmühen Augenhöhlen, in dem starren, fleischlosen Lotengeficht, da erinnerte ich mich des Bannspruches, den mein sterbender Vater mich gelehrt.“

„Zieh vorüber, unsauberer Geist, Gott gebe dir Frieden.“ betete ich, während ich den Kopf in die Decke wühlte, die auf meiner Orgel lag. Da segte es wie ein eifriger Windstoß über das Morddach des Karrens, widriger Mordergeruch häuete mich ein, und aus der Ferne tönte es zu mir herüber wie schrilles Lachen. Nach einer Stunde kamen die Leute aus Sirsova — sie waren den Spuren des Schimmels gefolgt — und fan-

den mich ohnmächtig über meiner Orgel liegen.“ (Schluß folgt.)

Zahler Teint, Ausschlag und Gled-en im Gesicht oder am Körper wird man los, wenn man seine träge Leber behandelt. Herbine ist ein wirksames Lebermittel. Es reinigt das System, stimuliert die Lebensorgane und frägtigt. 50c bei V. C. Voelker & Son.

Ein guter Rat.

Die Fälle, daß Leute vorübergehend sich auf einen erhaltenen Auftrag, auf den Wohnort eines Freundes oder den Wortlaut einer Firma nicht bestimmen können, kommen häufig genug vor. Dann und wann soll es sogar geschehen sein, daß einem sein eigener Name entfällt, was auf schwere Erschöpfung des Nervensystems durch Nachwachen usw. schließen läßt.

Vor kurzem ist aber in Paris einem jungen Engländer das drohliche Erlebnis passiert, daß er sich in einem Gasthofe einquartierte und dann den Namen des Hauses vergaß. Er war am Morgen nach seiner Ankunft ausgegangen, um die ihm noch unbekannte Seinestadt zu besichtigen.

Nachdem er Straße auf Straße, Boulevard auf Boulevard durchstreift hatte, wurde er hungrig und müde, so daß er beschloß, nach seinem Hotel zurückzukehren, um zu speisen, und einen gründlichen Mittagsschlaf zu halten. Doch so sehr er sich den Kopf zerbrach, er konnte sich weder auf den Namen des Hauses bestimmen noch auf die Straße, in der es lag. Die Kreuz- und Quergänge, die er beim Suchen vorahm, machten ihn nur noch verwirrt und ratlos brachten aber keinen Anhaltspunkt in sein plötzlich verlassenes Gedächtnis zurück, an dem er sich hätte zurückfinden können.

Unglücklicherweise konnte der junge Mann kein Wort Französisch sprechen, so daß es ihm unmöglich war, einen Vorübergehenden um Rat zu bitten. Er wußte buchstäblich nicht ein noch aus, denn all sein Gepäck samt seiner Burschhaft hatte er in dem Gasthofe zurückgelassen.

Da erdachte er auf einmal unter den Vorübergehenden einen, der auf hundert Schritte den Engländer verriet. Dieser sich vor Freude stürzte er auf ihn zu und klagte ihm die eigenartige Verlegenheit, in der er sich befand.

Nachdenklich sah der Engländer eine Weile vor sich hin, denn unmöglich konnte er aus den dürftigen Angaben des jungen Mannes entnehmen, was für ein Gasthof es war, worin dieser abgeblieben war.

Da hatte er einen klugen Einfall. „Haben Sie nicht vielleicht Ihrem Hotel aus schon einen Brief oder eine Postkarte an irgend jemand gerichtet?“ fragte er ihn.

„Doch,“ lautete die Antwort. „Ich habe an meinen Vater nach Neuchâtel geschrieben und ihm meine glückliche Ankunft angezeigt.“

„Und Sie haben sich dazu doch wahrscheinlich eines Hotelbriefbogens mit Aufdruck bedient oder einer illustrierten Postkarte?“

„Allerdings, ich benutzte eine Postkarte mit der Abbildung des Hotels.“

„Nun, dann telegraphieren Sie nach Hause und erkundigen Sie sich, wo Sie wohnen,“ riet der Mann. „Ich führe Sie gern nach dem nächsten Telegraphenamt.“

„Gottungsfreudig befolgt der Vergessliche den Rat, wartete im Bureau gleich auf Antwort und ließ sich, sobald der Telegraph ihm Namen und Adresse seines Gasthofes übermittelt hatte, durch eine Droßke vergnügt „nach Hause“ befördern.

„Ich wurde plötzlich sehr krank,“ schreibt Frau J. A. Gager von Parker Prairie, Minn., „ich fühlte Schmerzen in der Gegend zwischen meinem Magen und meiner Brust, und alle Speisen, die ich zu mir nahm, verursachten mir Erbrechen, aber Jorri's Alpenkräuter machte mich schnell gesund.“ Dieses alte zuverlässige Hausmittel wird nicht durch Fälschungen getrübt, oder direkt von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill.

„Abo. Sehr zweifelhaft. Tom McNeal u. Charley Sessions sprachen über die zweifelhaften Stimmgeber in Topeka.“

„Wir haben deren mehr als genug,“ sagte Sessions.

„Das weiß ich sehr wohl, und Sie erinnern mich an eine Sorte, die ein Sheriffs-kandidat in Kansas entdeckte. Er bereifte seinen ganzen Bezirk, um die Wähler für sich zu gewinnen; unter anderen traf er einen Farmer, der ohne weiteres auf ihn losfuhr: „Was, Sie wollen meine Stimme haben? Sie ganz gewöhnlicher Aemterjäger! Sie Nichtstuer! Und wenn Sie der einzige Kandidat auf der Erde wären, würde ich nicht für Sie stimmen.“

„Wenn Sie so über mich denken,“ entgegnete der Kandidat, „dann muß ich Sie zu den zweifelhaften Stimmgebern rechnen.“

Spott und Schaden. Der Zahnarzt war bei einem Kunden gewesen um die Rechnung für ein Gebiß einzufassieren, das er ihm vor Jahresfrist geliefert hatte.

„Hat er dich endlich bezahlt?“ fragte die Gattin des Zahnarztes, als er nach Hause kam.

„Bezahlt?“ Er hat sich nicht nur zu zahlen geweigert, sondern noch obendrein vor Wut geknirscht — mit meinen Zähnen!“

— Wer Hühneraugen hat, dem tritt kein Mensch auf den Fuß — fordern auf die Hühneraugen.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jetzt um 1/9 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags, Sonntagsschule; 10 Uhr vormittags, Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins und jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittag um 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes.

Thos. Peterjen, Pastor.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstagabend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) übt der Kirchenchor. Rhone: Seguin 818—2 Rings oder Rev Braunfels 93—3 Rings (Ernst Zipp's Store).

A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Neben 2. und 4. Sonntag im Monat Nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt-Gottesdienst.

G. A. Koufen, Pastor.

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochart: Christus-Kirche zu Lochart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 3/10 Uhr Sonntagsschule, um 1/11 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood, Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telephone: Martindale No. 46 R. 2. oder Martindale No. 67 R. 2.

J. W. Budy, Pastor.

Ev. Luther-Melndon-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

J. Lapiens, Pastor.

Evang. Christus-Gemeinde zu Lehnner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

J. Lapiens, Pastor.

Abgemattet? Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen ausgesetzt sind. Kopf- und Rückenbeschwerden, Seitenstechen, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und Ihr müht Euch davon befreien, wenn Ihr gesund werden wollt. Nehmt Cardui Das Frauen-Tonic. Mrs. Sylvania Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich zeitweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rückenbeschwerden töreten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwand die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede Leiden der Frau sollte Cardui verschaffen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.

Wie nicht anders zu erwarten stand, beschäftigten sich in ihren letzten Ausgaben beide, sowohl die deutsche wie die englische, New-Braunfels-Zeitungen ziemlich eingehend mit dem Vorfall vom Dienstag der vorhergehenden Woche, an welchem spät abends eine Anzahl von bewaffneten Leuten aus Guadalupe County, nach Angabe des „New Braunfels Herald“ 75 bis 100, nach Angabe der „New Braunfels Zeitung“ genügend um nahe an 100 Autos zur Beförderung zu benötigten (Sollten wir im Verzug auf die letztere Angabe im Vertrauen sein, so bitten wir dies zu entschuldigen, da uns das letztgenannte Wechselblatt abhandeln gekommen ist, nachdem wir es flüchtig durchgesehen hatten), nach New Braunfels begaben, um dort eine angeblich befürchtete größere unpatriotische Demonstration, oder wie es die New Braunfels Zeitungen scherzhafter Weise bezeichnen, „Revolution“ unterdrücken zu helfen. Uebelnehmen kann man ihnen ja nun verschiedene bei der Gelegenheit gemacht sarkastische Bemerkungen nicht, denn: „Wer der Schaden hat braucht für den Spott nicht zu sorgen“, und der Umstand, daß beide Zeitungen am Schluß ihrer respektiven Artikel sich bereit erklären, feurige Strohen auf „das Haupt der Seguiner zu sammeln“ und die New Braunfels Bürger zu einer friedlichen Invasion Seguins während der kommenden Fair zu ermutigen, muß ihnen zur Ehre angerechnet werden. — Trotz dem möchten wir aber auf eine irrtümliche Auffassung der ganzen Sache, die namentlich in dem Artikel des „Herald“ erkenntlich ist, aufmerksam machen.

„An jenem Dienstag Abend“, schreibt der „Herald“, „erfolgte auf einmal eine fieberhafte Aufregung die Bürger von Seguin und Umgebung, verursacht wie es scheint, durch ein auf unerklärliche Weise dort entstandenes Gerücht, daß in New Braunfels anlässlich einer öffentlichen Kriegs- oder Anti-Kriegs-Versammlung oder dergleichen ernste Unruhen ausgebrochen seien. Voll Begierde ihre geliebte Schwesterstadt (die notabene diese Liebe inbrünstig erwidert — A. d. N.) vom Verderben zu retten, ritten sich Männer von Seguin und Umgebung zusammen, die National Garde wurde mobilisiert, eine Menge von Autos wurden requiriert und eine schwer bewaffnete Macht von 75 bis 100 „Minute-Men“ eilten nach unserer Stadt, entschlossen einen gefährlichen Aufruhr („Riot“) zu unterdrücken.“

Der Bericht befaßt dann weiter, daß natürlich in New Braunfels keinerlei Unruhen stattgefunden hätten oder zu befürchten gewesen wären, „natürlich“, schon aus dem Grunde, daß der friedlichen Bevölkerung der Stadt dergleichen überhaupt nicht zutrauen sei, was wir übrigens gern zu bestätigen bereit sind. Der „Herald“ spricht ferner, und zwar mit vollem Recht, seine Verwunderung aus darüber, daß kein Versuch gemacht wurde den „remarkable blunder“ durch Einziehung genauer Information zu verhindern und fährt dann fort: „Wir nehmen an, daß irgend eine zum Unfugtreiben geneigte Person sich einen Wis mit den Seguinern erlaubte, oder daß irgend eine Person, der es Freude macht anderen Unannehmlichkeiten zu bereiten, den falschen Alarm auskündete.“ Das Datum hätte anstatt des 24. August der 1. April sein sollen. — Die drei englischen Zeitungen erwähnen die „spectacular“ (schauspielmäßige) Affaire überhaupt nicht und beweisen dadurch, daß Seguin als Ganzes nicht gerade stolz ist auf das eigenbümliche Vorkommnis und die „Seguiner Zeitung“ erwähnt kurz daß Leutnant R. Eidenroth seine Company der National Garde zusammenschickte und dieselbe in beinahe voller Stärke nach New Braunfels führte zu dem erwähnten Zweck. Solche Vorkommnisse sind nicht geeignet zur Erregung freundschaftlicher Gefühle, speziell zu einer Zeit, wenn die Gemüther der Leute leicht erregbar sind.“ Hierauf folgt die Aufforderung nicht Böses mit Bösem zu vergelten, sondern am 19., 20. u. 21. September zur Fair zu gehen nach Seguin an die New Braunfels, „da

dieselbe doch sehenswürdig sein würde als die unsichtbare New Braunfels Revolution.“ — Wie schon gesagt, haben wir keinerlei Grund irgend Etwas in dem oben Gesagten, überzunehmen, namentlich bei Zuziehung des verhältnismäßig schlüssigen. — Die irrtümliche Auffassung der Sache, die wir erwähnten glauben wir in Folgendem nachweisen zu können.

Es ist in dem Artikel des „Herald“ von Anfang bis zu Ende die Rede von Seguin und seiner Bevölkerung und wird die ganze Sache der Stadt als Ganzes mehr oder weniger zum Vorwurf gemacht, obgleich diese Bürgererschaft als Großes und Ganzes daran vollständig unschuldig ist. Es wurde an dem betreffenden Mittwoch, d. h. am Tage nach der Affaire in Seguin gesagt, daß eine aus New Braunfels kommende Telefon-Nachricht die Ursache für die ganze Geschichte abgegeben habe. Aus leicht begreiflichen Gründen hat man später davon geschwiegen und wir wissen nicht, wo der „practical joker“ der Etwas anrichtete, was leicht böse Folgen hätte haben können, zu finden ist; sollte es aber Jemand von New Braunfels gewesen sein, so würde es uns schwerlich einfallen die Verantwortlichkeit zu halten. Ferner hat unseres Wissens nicht irgend ein auf unerklärliche Weise entstandenes Gerücht in Seguin eine fieberhafte Aufregung verursacht, sodas schließlich die National - Garden Company zusammenberufen wurde, sondern die Zusammenberufung der Company durch einen ihrer Offiziere (über dessen Zuständigkeit zu urteilen wir nicht befaßt sind) verursacht was an Aufregung überhaupt entstand. Der Umstand allein, daß die ganze Sache am Abend, zu einer Zeit da die Geschäfte geschlossen sind, kurz vor Schluß der „Saloons“, wenn wir recht berichtet sind, ihren Anfang nahm, sollte eigentlich genügen als Beweis, daß die Bürgererschaft von Seguin als Ganzes überhaupt Nichts von der Sache wußte, auch wir selbst erfahren die Geschichte erst am Mittwoch Vormittag. Am Tage wäre die ganze Sache einfach unmöglich gewesen, da „older heads“, die nicht von — na sagen wir — übergroßem Dienstfever und Vorkommnisdrang erfüllt waren, dann jedenfalls dafür geforgt hätten, daß ein Schilddrüsenreich unterblieb.

Was die Seguiner Wochenblätter anbelangt, so sind wir nicht autorisiert für die englischen Zeitungen zu sprechen. Die Redakteur der „Zititung“ hielt es für besser über den Vorfall kurz und sachgemäß zu berichten, da eine Besprechung der Angelegenheit von außerhalb, d. h. in diesem Falle von New Braunfels aus, unmöglich ausbleiben konnte. Die Kürze unseres Berichtes war nicht durch ein Gefühl der Scham für Seguin (wenn die Sache auch wirklich der Stadt nicht gerade zum Stolze gereicht) verursacht, sondern durch Rücksichtnahme auf die Gefühle der zusammengerufenen Gardisten, die einfach dem Befehl eines Vorgesetzten gehorchten; daß das ganze „excitement“ durch einen, weil gefährlichen auch schlechten Streich zurückzuführen war, war nicht ihre Schuld.

Wir könnten noch mehr über die Angelegenheit sagen, aber das oben Gesagte, was wir uns wohl über wird von der Leber reden mußten, ist wohl hoffentlich seinen Zweck erfüllt.

**Friede in 24 Stunden**  
für Magenleidende, die Mays Bundervolles Mittel nehmen. Vernachlässigen Sie Magenbeschwerden keine Minute mehr; sie sind oft Anfangszeichen von Krebs, Geschwüren, Gallensteinen, Magenentzündung, Gelbsucht und anderen ernsten Leiden, die man dann zu spät erkennt. Mays Bundervolles Mittel ist das Richtige; hat Tausenden geholfen. Eine Dosis beweist es. Zu haben bei B. C. Boelder & Son, Apotheker.

**Finnisches Kultur- und Geistesleben.**  
Nun steht auch Finnland im Zeichen der russischen Revolution. Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß die Bevölkerung Finnlands neue Hoffungen auf eine bessere Zukunft empfindet. Bei uns ist vielfach die Ansicht verbreitet, als sei der Finne ein

geistig träger Charakter, der nur schwer sich in Neuerungen hineinzuwickeln vermöge; daß dem aber durchaus nicht der Fall ist, daß vielmehr das finnische Kultur- und Geistesleben äußerst rege genannt zu werden verdient, so sogar in fast einzig dastehender Weise sich national betätigt und die Befreiung von dem Ruffenjoch niemals aus dem Auge gelassen hat, soll in folgendem kurz dargelegt werden. Die national finnische Kultur hat sich auf ganz eigene Weise entwickelt. Die Grundlage der finnischen Kultur stammt aus Westeuropa und wurde dem Finnen durch Schweden übermittelt. Deutschland, England und Frankreich wirkten auf diesem Wege auf das finnische Geistesleben ein. Im Gegensatz dazu hat der Finländer den Ruf von jeder als seinen Erbfeind betrachtet, so daß von russischen Kulturinflüssen auf Finnland keine Rede sein kann. Nun ging Finnland im Jahre 1808 durch den unglücklichen Krieg Schwedens unter Gustav des Sechsten an Rußland verloren. Die Russen töteten alles, um das von der schwedischen Regierung vernachlässigte finnische Meer durch Lebenswürdigkeit zu gewinnen. Und Finnlands Meer und Volk ließ sich überreden. Ein Versprechen nach dem anderen wurde aber von den Russen vergessen, die russische Sprache den finnischen Schülern aufzuzwingen, das Volk unterdrückt. Somit war die bisherige Verknüpfung des finnischen Geisteslebens mit dem schwedischen zerrissen, ohne daß Rußland ein neues Geistesleben den Finnländern hatte zuführen wollen. Diese politische Veränderung begründete nun die Pflege und Entwicklung einer national finnischen Kultur. Jetzt begann man, da man auf sich selber angewiesen war, sich mit der Geschichte, Sprache und Volksdichtung der Finnen zu beschäftigen. An der Universität des Landes, in der neuen Hauptstadt Helsinki, erwuchs allmählich ein außerordentliches geistiges Leben. — Die erste Aufgabe der finnischen Nationalkultur hieß: Volkserziehung. Aber gleich zu Beginn dieser Bestrebungen stellte sich ein gewaltiges Hindernis in den Weg in Gestalt der schweren, seltsamen, fast barbarischen Sprache, die scheinbar unmöglich das Ausdrucksmittel einer höheren Kultur werden konnte. Doch das schier Unmögliche wurde geleistet, und diese Tat danken die Finnen dem Arzte Elias Lönnrot der die alten finnischen Volksgefänge sammelte und zu dem Kotonialepos „Kalevala“ vereinigte. Mit einem Male sah man, daß die finnische Sprache durchaus dazu befähigt war, die verschiedensten und erhabensten Gedanken zum Ausdruck zu bringen. — Das Finnische gewann plötzlich derartig an Bedeutung, daß es eine Zeit lang die alte Landessprache, das Schwedische, ernstlich zu bedrohen schien.

Die finnische Literatur brachte es schnell zu einer Blütezeit auf dem Gebiet der Lyrik und des Romans. Die Themen der finnischen Schriftsteller waren zumeist der Kampf mit dem rauhen Klima, mit Kälte und Dunkelheit, die sämtlich durch den Idealismus der kämpfenden besiegt werden. In der Tat; die Dunkelheit, das Symbol der geistigen Beschränkung, wurde vertrieben. Dafür zeugten bald die tausende der kleinen Schulhäuser, die überall im Lande entstanden, die Volkshochschulen und das Erblühen der Universität. Auch begann man mit der Herausgabe einer finnischen National-Enzyklopädie, deren Feste in den ärmlichsten Hütten zu finden waren. Das vollendete Werk kostete 200 Jr. und fand mit einem Schlag 20.000 Abnehmer. Gleichzeitig lebte das Studium der fremden Literatur wieder auf, die Klassiker wie Shakespears, Moliere und Dante bis auf die Moderne wurden ins Finnische überfetzt.

Während sich die deutsche schöne Literatur in Finnland nur wenig Eingang verschafft hat, arbeitet die finnische Wissenschaft noch deutlicher Methode und deutscher Denkart. Die Universität Helsingfors ist der Mittelpunkt des wissenschaftlichen Strebens Finnlands. Man hält dort Vorlesungen in schwedischer und finnländischer Sprache. Die Hörsäle befüllt sich auf über 3200 Studenten, von denen ungefähr ein Viertel weiblichen Geschlechts sind.

In der bildenden Kunst hat Finnland auf Finnland am meisten eingewirkt. Es ist das dem Umstände zuzuschreiben, daß der erste bedeutende finnische Maler, Ab. Edelfelt, in Paris studierte und viele Jünger dorthin nach sich zog. Ganz finnisch ist hingegen die Musik geblieben, die in Sibelius ihren typischen Vertreter gefunden hat. Der grüßende Charakter der Finnen, die eigenartige Natur mit ihren klaren Nächten und ihrer wehmütigen Stimmung sind die Grundlagen dieser Liebe zur Musik. So hat sich also durch die Betätigung zweier vollständig verschiedener Rassen — die Schweden sind germanischen Ursprungs, die Finnen hingegen mongolischer Abstammung — eine finnische Nationalkultur entwickelt, deren Lebensfähigkeit und Lebensberechtigung jeder Unparteiische anerkennen muß.

**Versucht es! Erst für abföhrliches Calomel.**  
Nagt die Leber an, ohne krank zu machen, und kann keinen Speichelfluß verursachen.

Jeder Apotheker in der Stadt — Ihr Apotheker und jedermann — hat bemerkt, daß der Calomelverkauf sehr nachgelassen hat. Sie geben alle denselben Grund an: Dodsions Liver Tonic nimmt seinen Platz ein. „Calomel ist gefährlich, und die Leute wissen es, während Dodsions Liver Tonic völlig unschädlich ist und bessere Resultate gibt.“ sagt ein prominenter Apotheker. Dodsions Liver Tonic wird persönlich garantiert von jedem Apotheker, der es verkauft. Eine große Flasche kostet 50 Cents, und wenn es nicht leicht in jedem Falle von Leberträgheit und Verstopfung hilft, so brauchen Sie nur Ihr Geld zurückzuerlangen. Dodsions Liver Tonic ist ein angenehm mundendes, rein vegetabilisches Mittel, harmlos für Kinder und Erwachsene. Man nehme einen Löffel voll abends und fülle sich beim Erwachen frisch und munter; keine Galle im Blut, kein Kopfschmerz, Sodbrennen, keine Verstopfung. Verursacht nicht Leibschmerz oder Unbequemlichkeit den nächsten Tag wie das heftig wirkende Calomel. Man nehme eine Dosis Calomel heute und morgen fühlt man sich schwach, krank und übel. Man verliere seinen Tag Arbeit! Man nehme Dodsions Liver Tonic und fülle sich fein, kräftig und arbeitsfähig.

**Für's Note Kreuz.**  
Wenn Du gibst — besinn Dich nicht, Geben ist ja selbe Pflicht, Wäge nicht der Liebe Gold, Heische nicht des Dankes Sold, Gib nach schlichter Kinder Sinn Ohne winkenden Gewinn. Leg' bei jeder Gabe Du Auch ein Stückchen Herz dazu; Gibst Du auch bis an Dein Grab, Sieh! Ein Herz nimmt niemals ab, Denn mit jeder Herzergabe Wächst Dein Herz und Deine Gabe.

der Küchenschürze und die Köchin in Ihrem Morgenrock. . . . . ?“ Hausfrau, gutmütig: „Ja, wissen Sie, die Lina betrat in den nächsten Tagen und wird sich dann auch 'n Dienstmädchen halten; damit sie nun 'n bißchen auf'rent, lasse ich sie heute mal probeweise „Gnädige Frau“ spielen!“

**Citronen machen die Haut weiß und schön.**  
Man mache sich dieses Schönheitsmittel billig für Gesicht, Hals, Arme und Hände.  
Für die Kosten eines kleinen Gefäßes gewöhnliches Cold Creams kann man sich ein volles ¼ Pint des wunderbaren Citronen-Saut- und Verschönerungsmittels herstellen, indem man den Saft von zwei frischen Citronen in eine Flasche enthaltend 3 Unzen Ordoard Weite auspreßt. Der Saft sollte sorgfältig durch feines Zeug gefiebt werden, um die groben Teile herauszuhalten; dann halt sich das Mittel Monate lang frisch. Jede Frau weiß, daß Citronensaft bleicht und Sommerprossen, fahle Gesichtsfarbe und Sonnenbrand entfernt und die Haut weich, weiß und schön macht. Man versuche es! Solen Sie sich 3 Unzen Ordoard Weite in der Apotheke, 2 Citronen im Store, machen Sie sich ¼ Pint dieses süßbustenden Mittels und massagieren Sie es täglich in Gesicht, Hals, Arme und Hände. Gfattet wundervoll tauche, rote Hände.

Bei der Felddienübung.  
Beim Abfeuern einer Salve kneten einige Gewehre vor. Feldwebel: „Merks, denkt Ihr denn, Ihr seid in einem Vorkampfbereich?“  
Die Hauptfache.  
„Hast du schon den Plan für deine diesjährige Sommerreise fertig?“  
„Teilweis! Zuerst besuche ich meinen Onkel. . . .“  
„Der wohnt doch nicht weit?“  
„Nein, aber davon hängt alles Weitere ab. den will ich um's Reifegeld anpumpen!“  
Warum man nervös ist.  
Die Nerven bilden das Alarmsystem des Körpers. Bei vollkommener Gesundheit merkt man kaum, daß man Nerven hat; lassen aber Gesundheit und Kraft nach, so geben die Nerven Alarm durch Kopfschmerz, Müdigkeit, unruhigen Schlaf, Reizbarkeit; was ohne Abhilfe zum Zusammenbruch führt.  
Für Nervosität ist Scott's Emulsion genau, was man braucht; die reiche Nahrung kommt ins Blut und das reiche Blut nährt die feinen Nervenzellen, u. das ganze System wird erfrischt und gekräftigt. Enthält keinen Alkohol.  
N. J. Scott & Bowne, Bloomfield, N. J.

**Portraite und Kodak Arbeit**  
in bester Ausführung. Film und Kodaks zum Verkauf.  
**F. Blümel, Photograph.**  
Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

**Wills Hotel.**  
Das Hotel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel und Restaurant auch dem geehrten New-Braunfels Publikum, sowie dem geehrten Herren Vorort, zur kommenden District Court auf beste Zufriedenheit garantiert. Hochachtungsvoll,  
W. Zafel.

**Günter Addition**  
Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, New-Braunfels, Texas.

**New York Hat & Clothes Cleaning Co.**  
524 Seguin - Straße, neben der Zeitungsoffice.

**Hüte! Hüte! Hüte!**  
Werfen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- u. Herren- Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Ängst. Bügeln allein nur 35c. Damenleibung eine Spezialität. Reparaturen und Veränderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.  
**New York Hat & Clothes Cleaning Co.**  
524 Seguin - Straße, neben der Zeitungsoffice.

Eine Probe.  
Besucherin: „Was sehe ich, Sie in

**Herm. C. Moeller**  
Contractor und Baumeister.  
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293.  
Office-Telephone 159.

**Pianos**  
gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.  
Adolph Bading, Neu-Braunfels, Telephone 381.

**NEW BRAUNFELS JUNK CO**  
in Sippels altem Leihstall bezahlt höchsten Preis für altes Eisen u. Metall, Knochen, Lumpen, Säde, leere Käffer, Magazines, Flaschen, altes Rope, Gummi u. sonstigen Junk.

**Zu verkaufen.**  
Haus mit 2 Lots in der Comal-Platz. Näheres bei Whort Waagen, Neu-Braunfels.

**Spiegel,**  
hadhafte, fleckige, trübe, sehen nicht ut aus; ich verjetze sie mit einem malgam-Ueberzug mit wasserdichtem Rücken, so daß sie wie neu sind. Preise mäßig. Mach auch neue Spiegel für jeden Zweck.  
Geo. Kuntz, bei Ad. F. Moeller, 423 Castell Str., Telephone 56.

**Henne & Fuchs**  
Deutsche Advokaten  
Neu-Braunfels, Texas.

**Martin Faust**  
Advokat.  
Office in Holz's Gebäude.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn.  
Nach Säden.  
No. 9. . . . . 5:50 morg.  
No. 7. . . . . 7:23 morg.  
No. 3. . . . . 4:48 nachmittags  
No. 1 (Sunshine Special) . . . . . 7:05 abends  
Nach Norden:  
No. 4. . . . . 8:25 morg.  
No. 2 (Sunshine Special) . . . . . 10:07 vorm.  
No. 8. . . . . 8:00 abends  
No. 6. . . . . 9:52 abends

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:  
Nach Säden:  
Von Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 6:09 morg.  
Von Houston, . . . . . 6:23 morg.  
Von Austin, Smithville, Houston, . . . . . 3:37 nachm.  
Von Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 6:09 abends  
Nach Norden:  
Nach Houston, . . . . . 12:23 morg.  
Nach Austin, . . . . . 8:27 morg.  
Nach Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 11:53 vorm.  
Nach Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 9:51 abends  
(In Kraft seit 22. Juli.)  
Ankunft und Abgang der Post.  
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.  
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.  
Gustav Reiningar, Postmeister.

Der Neu-Braunfels Gegenfeitige Interjurungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt:  
21 bis 24 Jahre. . . . . \$1.45  
25 bis 29 Jahre. . . . . 1.55  
30 bis 34 Jahre. . . . . 1.65  
35 bis 39 Jahre. . . . . 1.70  
40 und aufwärts. . . . . 1.75  
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktorioms:  
Joseph Faust, Präsident.  
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
F. Hampe, Sekretär.  
H. Dreber, Schatzmeister.  
Otto Heilig, Wm. Zipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

**Herm. C. Moeller**  
Contractor und Baumeister.  
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293.  
Office-Telephone 159.

**Pianos**  
gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.  
Adolph Bading, Neu-Braunfels, Telephone 381.

**NEW BRAUNFELS JUNK CO**  
in Sippels altem Leihstall bezahlt höchsten Preis für altes Eisen u. Metall, Knochen, Lumpen, Säde, leere Käffer, Magazines, Flaschen, altes Rope, Gummi u. sonstigen Junk.

**Zu verkaufen.**  
Haus mit 2 Lots in der Comal-Platz. Näheres bei Whort Waagen, Neu-Braunfels.

**Spiegel,**  
hadhafte, fleckige, trübe, sehen nicht ut aus; ich verjetze sie mit einem malgam-Ueberzug mit wasserdichtem Rücken, so daß sie wie neu sind. Preise mäßig. Mach auch neue Spiegel für jeden Zweck.  
Geo. Kuntz, bei Ad. F. Moeller, 423 Castell Str., Telephone 56.

**Henne & Fuchs**  
Deutsche Advokaten  
Neu-Braunfels, Texas.

**Martin Faust**  
Advokat.  
Office in Holz's Gebäude.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn.  
Nach Säden.  
No. 9. . . . . 5:50 morg.  
No. 7. . . . . 7:23 morg.  
No. 3. . . . . 4:48 nachmittags  
No. 1 (Sunshine Special) . . . . . 7:05 abends  
Nach Norden:  
No. 4. . . . . 8:25 morg.  
No. 2 (Sunshine Special) . . . . . 10:07 vorm.  
No. 8. . . . . 8:00 abends  
No. 6. . . . . 9:52 abends

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:  
Nach Säden:  
Von Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 6:09 morg.  
Von Houston, . . . . . 6:23 morg.  
Von Austin, Smithville, Houston, . . . . . 3:37 nachm.  
Von Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 6:09 abends  
Nach Norden:  
Nach Houston, . . . . . 12:23 morg.  
Nach Austin, . . . . . 8:27 morg.  
Nach Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 11:53 vorm.  
Nach Dallas, St. Worth, St. Louis, . . . . . 9:51 abends  
(In Kraft seit 22. Juli.)  
Ankunft und Abgang der Post.  
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.  
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.  
Gustav Reiningar, Postmeister.

Der Neu-Braunfels Gegenfeitige Interjurungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt:  
21 bis 24 Jahre. . . . . \$1.45  
25 bis 29 Jahre. . . . . 1.55  
30 bis 34 Jahre. . . . . 1.65  
35 bis 39 Jahre. . . . . 1.70  
40 und aufwärts. . . . . 1.75  
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktorioms:  
Joseph Faust, Präsident.  
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
F. Hampe, Sekretär.  
H. Dreber, Schatzmeister.  
Otto Heilig, Wm. Zipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

**Jul. Giesede.**  
C. F. Cheim, . . . . . Redakteur  
C. F. Hebergall, . . . . . Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“  
erscheint jeden Donnerstag und kostet  
\$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung  
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens  
ist als reisender Agent der „Neu-  
Braunfels Zeitung“ angestellt.  
Freundliches Entgegenkommen unse-  
rem Reisenden gegenüber wird die  
Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**Lokales.**

† Herr Chas. Baetge beabsichtigt  
nach Fort Bend County zu ziehen und  
dort zu farmen.

† Das hiesige rote Kreuz veran-  
staltet zu Ehren der für den Mi-  
litärdienst angenommenen Rekruten  
nächsten Dienstag Abend auf der  
Plaza eine Abschiedsfeier, zu welcher  
jedermann herzlich eingeladen ist.  
Ein vollständiges Programm wird  
gedruckt und am Samstag verteilt  
werden. Besondere Einladungen werden  
an alle Rekruten geschickt, welche  
an dem betreffenden Abend als Gäs-  
te des roten Kreuzes und der Bür-  
ger von Neu-Braunfels betraachtet  
werden.

An Erfrischungen und passender  
Unterhaltung für Alle wird es nicht  
fehlen. Der Ueberdruck vom Verkauf  
der Erfrischungen wird zum Besten  
des roten Kreuzes verwendet.

† Nächsten Sonntag Nachmittag  
um 3 Uhr wird Pastor Wornhinweg  
in der Martinskirche zu Hontoutown  
predigen.

† Das Neu-Braunfels rote  
Kreuz sollte mehr Mitglieder haben.

† Ein Gewitter am Montag Nach-  
mittag brachte einen schönen Regen.  
Am 4 Meilen-Greif und bei Solms  
sollen in kurzer Zeit 4 bis 5 Zoll  
Wasser gefallen sein. Bei Solms hat-  
ten sich 60 bis 80 Autos angefan-  
gelt, die nicht durch den Greif konn-  
ten. Ein Wagen, dessen Fuhrmann  
durchzufahren versuchte, wurde ein  
Stück weit von der Flut mitgerissen,  
doch gelang es dem Gespann schließ-  
lich, seinen Fuß zu fassen und den  
Wagen ans Ufer zu ziehen.

† Herr Karl Alves hat als Schach-  
meister des Gegenseitigen Unterstüt-  
zungsvereins bei Feuerhaden \$500  
an Frau Dr. Timmermann von Co-  
quin ausbezahlt, für das von Herrn  
August Noemisch bewohnte Haus zwei  
Meilen südlich von Geronimo, welches  
am 5. September nachmittags 3 Uhr  
niederbrannte. Nur eine Nähmaschine  
konnte aus dem Hause gerettet wer-  
den; Herr Noemisch erlitt einen Scha-  
den von \$400 bis \$500.

† Frau Chas. Berring ist von  
Menard zurückgekehrt, wo sie bei ihrer  
Tochter auf Besuch war.

† Die nachfolgende Liste der von  
Sheriff W. S. Adams ernannten De-  
puty Sheriffs von Comal County  
ist im Courthouse in der County  
Clerks-Office angeschlagen: J. J.  
Wilmann, Chas. Marion, W. J.  
Salge, Emil Boelder, Willie Bre-  
mer, C. A. Schumann, Benno Wö-  
ge, C. B. Crawford (Special), Harry  
Amibe, Ed. Berenman (Special),  
Theo. Mueller (Special), Chas. Ul-  
bricht, Rudolph Wegner, S. Dittling-  
er (Special), Wm. Schlameus, J.  
M. Flores (Special).

† Die District-Exemptionsbehörde  
hat die folgenden Rekruten vom Mi-  
litärdienst entschuldigt: Rudolph  
Wegner, Neu-Braunfels (No. 711);  
Gus Wilson Atkinson, Neu-Braun-  
fels (No. 18); Werner Luehffing,  
Sattler (No. 391); Ernst C. Medel,  
Sattler (No. 424).

† Versammlung des Child's Wel-  
fare Club nächsten Sonntag Nachmit-  
tag um 4 Uhr im Schulgebäude. Fest-  
setzung des monatlichen Beitrags u.  
andere wichtige Geschäfte liegen vor.

† Heute (Donnerstag) Abend  
kommt der Stadtrat zusammen, um  
das Resultat der am Dienstag abge-  
haltenen Bondwahl festzustellen.

† Nach einem längeren Siechbett  
starb in der Comalstadt am Sonntag,  
den 9. September, Herr August Sacht-  
leben im hohen Alter von 85 Jahr-

en, 11 Monaten und 2 Tagen. Der  
Verbliebene wurde geboren am 7.  
Oktober 1831 zu Hadmersleben bei  
Magdeburg. Nachdem er in der alten  
Heimat das Drechslerhandwerk er-  
lernt hatte, kam er mit seinen Eltern  
im Jahre 1850 nach Amerika. Die  
Eingewanderten siedelten sich zuerst in  
Sanette County an. Nach kurzem Auf-  
enthalt daselbst trieb es den Ver-  
storbenen nach der „Indianergrenze“  
und er siedelte sich am Pedernales  
an, woselbst er sich auf 160 Acker  
Land eine Farm einrichtete. Dort muß-  
te er auch alle Mühsale der Grenzpi-  
niere durchmachen u. manchen Kampf  
mit den Indianern bestehen. Im Jahr-  
re 1861 verehelichte er sich mit Frä-  
u. Elisabeth Kimmell. Dem Ehebunde  
entpfielen 7 Kinder, wovon eines  
im frühen Kindesalter dem Vater im  
Tode voranging, und die älteste To-  
chter, Frau Emma Ahrens, vor 23  
Jahren starb, zwölf Kinder hinterlas-  
send. Im Jahre 1862 trat der Ver-  
bliebene in die südliche Armee ein  
und machte im 16. Infanterie-Regi-  
ment den Bürgerkrieg mit. Im Jahr-  
re 1884 siedelte er nach dem Blanco  
in der Nähe von Fishers Store über,  
woselbst er bis zum Jahre 1908 wohnte  
und ein arbeitsreiches, gesegnetes  
Leben führte. In dem genannten  
Jahre zog er nach Neu-Braunfels  
um den wohlverdienten Lebensabend  
zu genießen. Im Jahre 1894 traf  
ihn der schwere Sädhalschlag, dah-  
er seine Gattin im Tode scheiden leb-  
en mußte. Nachdem er sodann 14  
Jahre lang Witwer war, sah er  
den Entschluß, sich abermals zu ver-  
heiraten mit Frä. Helene Kortmann.  
Nein glückliche Jahre durften die  
Beiden miteinander verleben. Die  
trauernden Hinterbliebenen sind  
die Gattin, 3 Söhne (Karl, Edgar  
und Willie Sachtleben), 2 Töchter  
(Frau Anna Wape und Frau Minna  
Wlad), 2 Schwiegeröhne, 3 Schwie-  
gertöchter, 22 Enkel, 29 Urenkel, 1  
Bruder Herr Hermann Sachtleben,  
2 Schwestern und sonstige Verwandte  
und Freunde. Die Beerdigung fand  
am Montag Vormittag unter zahl-  
reicher Beteiligung am großen Blan-  
co nahe bei Fishers Store statt;  
Herr Pastor Wornhinweg amtierte.

† In der Nacht vom Freitag auf  
den Samstag, den 8. September, starb  
bei Sattler nach einem vierzehntäg-  
igen Krankenlager an einem Leberlei-  
den Herr Anton Ranz. Der Dahinge-  
schiedene wurde geboren am 14. Feb-  
ruar 1811 bei Rudolphstadt, Bayern,  
und kam noch im zarten Kindesalter  
stehend, im Jahre 1846 mit seinem  
Eltern nach Texas. Auf der Landrei-  
se von Indianola nach Neu-Braun-  
fels, welche für so viele jener ersten  
Eingewanderten verhängnisvoll wurde  
verlor auch er seinen Vater. Es blie-  
ben auch dem Verstorbenen die Ent-  
behrungen und Mühsale der ersten  
Eingewanderten nicht erspart. Seine  
weiteren Jugendjahre verlebte er in  
Neu-Braunfels. Gleich zum Anfang  
des Bürgerkrieges trat er als Soldat  
in die südliche Armee ein und machte  
den ganzen Krieg mit. Im Jahre  
1866 verheiratete er sich mit seiner  
ihm überlebenden und nun tieftrau-  
ernden Gattin Katherine, geb. Koh-  
de. Der Ehe entsprossen acht Kinder,  
von denen eins im frühen Kindesal-  
ter starb. Nach seiner Verheiratung  
siedelte er sich bei Sattler an, wo-  
selbst er bis in sein hohes Alter hin-  
ein sich als erfolgreicher Farmer be-  
thätigte und sich bei Allen, die ihn  
kannten, großer Beliebtheit und Ach-  
tung erfreute. In den letzten Jahren  
machten sich die Gebrechen des Alters  
immer mehr bemerkbar, und seine  
Sehkraft nahm immer mehr ab, so  
daß schließlich beinahe vollständige  
Blindheit eintrat. Er brachte seine  
Lebenslaufbahn auf 76 Jahre, 6  
Monate und 24 Tage. Seine teure  
Leibeshülle wurde am Samstag Nach-  
mittag unter sehr zahlreicher Ptei-  
ligung zur letzten Ruhe gebettet. Herr  
Pastor Wornhinweg von Neu-Braun-  
fels amtierte. Die trauernden Hinter-  
bliebenen sind die Gattin, 3 Söhne  
(Eduard, Gustav und Hugo Ranz),  
4 Töchter (Frau Robert Linnars,  
Frau Mar Linnars, Frau Eugen  
Preußer und Frau Arthur Baetge),  
4 Schwiegeröhne, 3 Schwiebertöchter,  
21 Enkel, 2 Urenkel, eine Schwester,  
Frau Mathilde Marschall, und zahl-  
reiche Verwandte und Freunde.

† Die hiesige Deutschprotestanti-  
sche Gemeinde wird am Sonntag, den  
16. September, in einem Morgen-

und Abendgottesdienst das diesjährige  
Erntedankfest begehen; wozu hiermit  
herzlich eingeladen wird. — Am  
Samstag, den 15. September, vor-  
mittags um 10 Uhr wird der Kon-  
firmandenunterricht eröffnet werden.  
Und die Eltern betreffender Kinder  
werden freundlichst erucht, sie gleich  
von Anfang an zu schicken.

G. Wornhinweg, Pastor.  
† Resultat der \$10,000 - Bond-  
wahl für Errichtung einer Feuersta-  
tion, am Dienstag:

Dafür.	Dagegen.
1. Ward 66	18
2. Ward 42	6
3. Ward 60	6
4. Ward 49	8
5. Ward 51	8
	268
	46

† Der Jugendverein der hiesigen  
Deutschprotestantischen Gemeinde ver-  
anstaltet am Donnerstag, den 20.  
September, abends 8 Uhr, beim  
Pfarrhause neben der Kirche ein  
Ice Cream Social. Das folgende  
hübische Programm wird durchge-  
führt.

Program.  
Gesang: Gott mit uns — Evangeli-  
sche Liga.

Vortrag, Frieda Rothmann.  
Piano Solo, Melinda Staats.

Gesang: Sabbath-Glocken. Erna,  
Ellen und Cola Albrecht  
und Elsie Koessing.

Vortrag: We are seven —  
Blanche Froelich.

Violin-Solo: Engelstramm, Leonie  
Kirmse, begleitet von Ro-  
ma Soeke.

Piano-Solo: Ella Tays.

Gesang: One Happy Day. Valeska  
und Dora Koessing, Lola  
und Ellen Albrecht, und  
Elsie Koessing; Piano-Be-  
gleitung Roma Soeke; Vi-  
oline, Barbara Soeke.

Vortrag: Somebody's Mother.  
Teddy Staats.

Gesang: Starspangled Banner —  
Evangelische Liga.

† Widdling Baumwolle laut Be-  
richt vom Mittwoch Morgen: Neu  
York 21 3/4, New Orleans 20.38,  
Galveston 21.70, Houston 21.70,  
Dallas 21, San Antonio 20 1/2.

\* Resultat der Local Option-  
Wahl in Gonzales County: Für Pro-  
hibition 1459 Stimmen; gegen Pro-  
hibition 1458. Mehrheit für Prohi-  
bition, 1 Stimme. Die amtliche Zäh-  
lung findet am 26. September statt.

**Haben Sie die wundervollen  
Herbstartikel zu den wundervoll niedri-  
gen Preisen bei Eiband & Fischer gesehen?**

**Es sollte genügende Ursache sein, jede Hausfrau „Kauf-  
lustig“ zu machen, denn jetzt ist es hohe Zeit.**

**Wenn Sie wüßten, wie wirklich nötig es ist und noch mehr so  
sein wird, daß Sie u. jede Familie sich mit Herbst- und Winterar-  
tikeln versehen, würden nicht genug Angestellte in Texas sein,  
um jede Dame zu bedienen.**

**Also nochmals, kaufen Sie jetzt und benutzen Sie diese  
Gelegenheit.**

**Eiband & Fischer.**

**Für das neue Schuljahr.**

**Wir sind die Comal County Agenten  
für die Staats-Schulbücher. Auch haben  
wir die größte Auswahl Tablets, Blei-  
federn, Tinte und alles was in der  
Schule gebraucht wird.**

**B. E. Voelcker & Son**

Probieren Sie den

**Palace Meat Market**

**wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und über-  
zeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu  
haben ist, wir solches von San Antonio oder ander-  
en Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester  
Weise bedienen zu können.**

**Bob Hering.**

Telephon 160.

Eigentümer.

**Der große**

**5, 10, 15 u. 25c Variety Store**

**in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Ho-  
tel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit  
haben wir auch einen**

**Grocery Store**

**mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Be-  
dienung zugesichert. Telephon 455.**

**Peter Nowotny jr.**

**La Resistta Corsets**

**Alle jetzt vorrätigen Corsets zum that-  
sächlichen Kostenpreis. Holen sie sich  
Ihre Sorte und Größe jetzt. Versäumen  
Sie die Gelegenheit nicht, solch ein  
gutes Corset zu einem so niedrigen  
Preis zu kaufen.**

**La Resistta Corsets**

**sind so biegsam wie der Körper. Kos-  
ten nicht und brechen nicht.**

**Kastner & Holz**

**Bekanntmachung.**

**Wegen jüdischen feiertagen bleibt  
unser Geschäft Montag, den 17., Dien-  
stag, den 18., und Mittwoch, den 26.  
September geschlossen.**

**Jacob Schmidt.**



**Kaufen Sie Balken**

**die einen guten Ruf hinter sich haben.  
Mit Brettern zugelegt können schlech-  
te Stellen viel Trubel und Kosten  
verursachen. Wir garantieren, daß  
sie mit dem von uns gelieferten Ma-  
terial und mit unseren Preisen zu-  
frieden sein werden.**

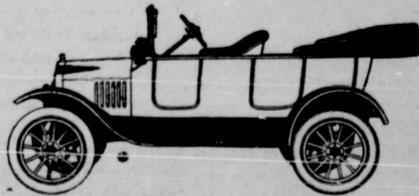
**Louis Genue Co.**

**Ford**

THE UNIVERSAL CAR

**Um Höchstleistungen von einer Ford Car zu  
bekommen, muß dieselbe von Zeit zu Zeit sorg-  
fältige Beachtung haben; etwas „Pflege“, damit  
sie immer glatt läuft, erhöht stets ihre Kraft und  
Ausdauer. Um die beste Mechanikarbeit und  
echte Ford-Materialien zu bekommen, bringen  
Sie Ihre Car zu uns, wo sie praktische Ford-  
Erfahrung und die regulären Ford-Teile erhal-  
ten. Ford-Preise werden von der Company fest-  
gesetzt und sind überall dieselben. Touring Car  
\$360, Runabout \$345, Sedan \$645, Coupelet  
\$505, Town Car \$595, One Ton Truck Chassis  
\$600 — alles f. o. b. Detroit.**

**Angestellt und zum Verkauf bei  
Gerlich Auto Co. Authorized Sales  
and Service.**



**Lokales.**

† Verhandlungen des Distriktrichts:

Zugegen waren Distriktrichter M. E. Jeffery, Distriktsanwalt Sam C. Lowry, Distrikts-Clerk Emil Heinen und Sheriff W. S. Adams.

Grandjury: Ernst Ehrlich, E. A. Eiband, Robert S. Herring, S. A. Amibbe, Frank Schwab, Max Specht, Harry Wagenführ, Gus. Weidner, Edmund Ulrich, Ferd. Neils, A. Z. Pratherich und E. A. Schumann.

Herr Ernst Ehrlich wurde von Distriktrichter zum Vorsitzenden der Grandjury ernannt.

Bailiffs: Chas. Marion, Chas. W. Ahrens, Chas. Pape, Wm. Bergemann und Otto Plumeyer.

Applikationen von Robert Sufst und Eugen Ehlinger um Bürgerrechte wurden bis zum nächsten Gerichtstermin zurückgelegt, da die Applikanten Untertanen eines Landes sind, mit welchem sich die Vereinigten Staaten zur Zeit im Kriege befinden. Ferner wurde das Naturalisierungsgesuch des österreichischen Untertanen Johann Dyrshet zurückgelegt, da der Applikant noch nicht englisch sprechen kann und über die amerikanische Regierungsform und amerikanische Einrichtungen noch nicht hinreichend informiert ist.

Jos. Landa vs. Kansas Flour Mills Co. Durch gegenseitiges Uebereinkommen geschlichtet.

Caroline Noege vs. W. A. Pofey und D. E. Pofey. Durch gegenseitiges Uebereinkommen geschlichtet.

Jos. Landa vs. James A. Baker, Receiver J. & G. N. Ry. Co. Durch gegenseitiges Uebereinkommen geschlichtet.

N. V. State Bank vs. Otto H. Windheil et al. Schuldschein. Urteil zugunsten des Bank für \$1804.00.

Louis Henne Co. vs. A. J. Ebert et al. Durch gegenseitiges Uebereinkommen geschlichtet.

D. E. Pofey et al. vs. G. M. Clifton, Garnishee. Urteil zugunsten der Klägerin.

Mary Kennert vs. H. Hild und Auguste Hild. Urteil zugunsten der Klägerin für 366.68.

Henne Lumber Co. vs. Theo. Neisinger und Louis Moeller. Urteil zugunsten der Kläger für \$775.21.

Eugen Seibert fr. vs. Louis Moeller et al. Urteil zugunsten des Klägers für \$641.50.

Mary Beigel vs. W. W. Giesen und Mabel E. Giesen. Urteil zugunsten der Klägerin für \$1609.77.

Adolf Holz vs. J. W. Brown. Vendors Lien foreclosure. Zugunsten des Klägers entschieden.

John F. Holm vs. die unbekannteten Erben des verstorbenen A. M. Gentry, et al. Urteil zugunsten des Klägers.

H. G. Henne vs. die unbekannteten Erben des verstorbenen A. M. Gentry, et al. Urteil zugunsten des Klägers.

Robert Sufst vs. Minna Sufst. Ehescheidung bewilligt.

Comal Rock Co. vs. John S. Blair et al. Schuld. Urteil zugunsten der Kläger.

Harry Landa vs. William Ehlers Sons. Schuld. Urteil zugunsten des Klägers für \$528.04.

Wm. A. Garborth vs. Otto Zoeller, Jacob Voigt und Gus. Bornemann. Schuldschein. Urteil zugunsten des Klägers für \$684.36.

Kastner & Holz vs. F. F. Subdorf. Durch gegenseitiges Uebereinkommen geschlichtet.

Abelardo Hernandez vs. Juanita Botello Hernandez. Ehescheidung bewilligt.

Steuerverfahren gegen Ernst Pape, F. S. Herron, Chris Perry jr. und Mary Hartmann gestrichen, da die betreffenden Steuern bezahlt wurden.

Die Steuerklagen gegen W. A. Ratfch, J. P. Parker, Chris Heinemeier, S. Butler, F. Penna, J. E. England, Verena Hausler und S. W. Coal & Improvement Co. wurden behufs Vorladung aufgeschoben.

W. A. Pofey vs. John J. Grimm. Verschieden.

Maac Robinson vs. Lucile Robinson. Verschieden.

Sam Cobb vs. Jas. A. Baker. Verschieden.

Paul Nowotny vs. Chas. Gary et al. Die Jury entschied, daß die Schweine, um welche der Prozeß geführt wurde, am 13. April 1917 dem

Kläger gehörten, und daß deren Wert auf \$70.00 zu veranschlagt sei.

Die Grandjury reichte die folgenden neun Anklagen ein.

Staat Texas vs. George Burkhart, Mord.

Staat Texas vs. George Burkhart, Einbruch.

Staat Texas vs. George Burkhart, Einbruch.

Staat Texas vs. Dolphus Viggins, Diebstahl unter \$50.00.

Staat Texas vs. Lee Hardemann, Diebstahl unter \$50.00.

Staat Texas vs. Erwin Alves, Diebstahl unter \$50.00.

Staat Texas vs. Lettie Shephard, Diebstahl unter \$50.00.

Staat Texas vs. Alex Williams, erschwerter Angriff.

Staat Texas vs. Jim Dennis, erschwerter Angriff.

Die Grandjury berichtete, daß das County-Gefängnis besucht und im gutem sanitären Zustande befunden wurde. Die Anschaffung einer genügenden Anzahl eiserner Bettstellen (Cots) für die Gefangenen wird in dem Bericht empfohlen.

Staat Texas vs. C. D. Clanton, Fälschung und Veräusgabung eines gefälschten Schriftstückes, verschoben.

Staat Texas vs. John Fleming, Einbruch. Verschieden.

Staat Texas vs. Thad Hewitt, Einbruch. Verschieden.

Staat Texas vs. Thad Hewitt, Entgegennahme gestohlener Sachen. Verschieden.

Dolphus Viggins, Diebstahl unter \$50.00, behufs Vorladung verschoben.

Lee Hardeman, Diebstahl unter \$50.00, Bekannte sich schuldig, \$5.00 Geldstrafe nebst Kosten und ein Tag Gefängnis.

Erwin Alves jr. Diebstahl unter \$50.00. Bekannte sich schuldig, \$10 Geldstrafe nebst Kosten und ein Tag Gefängnis.

Staat Texas vs. Alex Williams, Erschwerter Angriff. Bekannte sich schuldig und wurde um \$25.00 bestraft, nebst Kosten.

Staat Texas vs. Jim Dennis, Bekannte sich des einfachen Angriffs schuldig. Strafe \$10.00 und die Kosten.

A. G. Noege vs. unbekanntete Erben von L. C. Cunningham et al. Korrektur eines Besitztittels. Urteil zugunsten des Klägers.

Gertrud Hoist vs. Wm. Hoist. Ehescheidung bewilligt.

Der Prozeß des Staates Texas gegen George Burkhart wegen Einbruch wurde auf Dienstag, den 11. September angelegt.

Der Mordprozeß gegen Burkhart welcher angeklagt ist, bei Fishers Store den Deputy Sheriff Alfred Fisher erschossen zu haben, als dieser ihn verhaften wollte, soll am Donnerstag, den 13. September beginnen. Ein „Special venire“ von 120 Mann ist vorgeladen worden, aus welchem die Jury ausgewählt werden soll.

† Wir werden Montag und Dienstag, 17. und 18. September, wegen jüdischer Feiertage geschlossen sein.

Wm. Mendlovic, Nachfolger von Mendlovic & Schmidt.

† Firestone und Kelly Springfield Gummireifen aufgeblasen bei Julius Schwandt.

† Landa Bathing Beach, Neu-Braunfels, Texas, offen jeden Tag in der Woche.

† Hen! Wir haben an Hand und unterwegs sehr schönes ungedrohtes Reis-Heu; wird als so gut wie Alfalfa empfohlen. Rüttert man dieses Heu, so ist kein Corn oder Stroh nötig. Zu haben beim Mill Depot oder bei der Hauptoffice.

Jos. Landa.

† Wir verkaufen

in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Hoyer zum Rütteln und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie losfahren.

Joseph Landa.

Wiedner & Co.

Zu verkaufen,

in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Hoyer zum Rütteln und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie losfahren.

Joseph Landa.

Wiedner & Co.

Zu verkaufen,

in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Hoyer zum Rütteln und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie losfahren.

Joseph Landa.

Wiedner & Co.

Zu verkaufen,

in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Hoyer zum Rütteln und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie losfahren.

Joseph Landa.

**Neue Mäntel und Coat Suits für Damen.**

Wir richten unsere Einladung an jede Dame, unsere elegante Auswahl in Damenmänteln und Coat Suits zu besichtigen.

**Jacob Schmidt**

Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels.



**Free Tire Service**

freies "Changing" von Auto-Gummireifen irgendwo in der Stadt, bei Tag oder Nacht.

Telephon 61 für gute, prompte Bedienung.

**GERLICH AUTO CO.**

622 San Antonio - Straße.

**Hen! Hen! Hen!**

Wir können Ihnen liefern, was Sie brauchen, eine Carladung oder weniger.

**Kastner & Holz**

**Millinery - Eröffnung**

Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. September 1917.

Eine schöne Ausstellung von Herbst- und Winterhüten wird an obigen Tagen für Ihre Besichtigung bereit sein.

Wir offerieren viele Vorteile in hochklassigen Waren zu den besten Preisen. Verfehlen Sie nicht zu kommen!

**Frau O. C. Pfannstiel,** Milliner.

Neu-Braunfels, Texas.

**A. W. Benschorn**

Schmied und Stellmacher

Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnismahme, daß ich meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio - Straße verlegt habe.

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend Chilled Plow Co., Fabrikanten des „New Casaday Sultu“-Pflug.

Wir empfehlen dem werten Publikum

**BUSTO**

Unser neues alkoholfreies Getränk.

Es ist unübertrefflich erfrischend, schmackhaft und gesund. Dieses Getränk ist nun fertig und bereits auf dem Markt, und zu haben in allen Getränke-Geschäften.

Gebraut und in Flaschen gefüllt von der

**NEW BRAUNFELS BREWING CO.,** New Braunfels, Texas.

Bestellen Sie eine Kiste (2 Duzend Flaschen) für Ihr Heim.

Phone 57.

Die Hausfrau sollte

**Dittlingers Mehl**

**PEERLESS**

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

**H. Dittlinger Roller Mills Co.**



**Kriegsgefangen in Rußland.**

Selbsterlebtes des Matrosen  
Erich Schulz.

Am 28. Juli 1914 kam ich mit einem dänischen Schiff nach Petersburg, jetzt Petrograd. Wir brachten Kohlen von Hull in England, konnten aber nicht löschen, weil die russischen Hafenarbeiter strikten u. revoltierten. Von Bord konnten wir nicht, weil wir sonst Gefahr liefen, arg belästigt zu werden. Am 1. August erfuhren wir durch unseren Kapitän, daß Rußland sich mit Deutschland im Kriegszustand befindet. Die vor Anker liegenden deutschen Schiffe wurden vom Pöbel mit Steinen beworfen u. Ruß wie: „Nieder mit den deutschen Hunden!“ hörte man häufig. Das russische Militär beschlagnahmte alle deutschen Schiffe und verschleppte die Besatzung als Kriegsgefangene nach Moskau u., wie ich später aus Äußerungen russischer Offiziere entnommen habe, auch nach Sibirien. Mehrere deutsche Fahrzeuge sind von den Russen in den Grund gehohlet worden. Schiffe, mit denen sie dies nicht getan haben, benutzen die Russen für ihre Transporte, z. B. wird der Passagierdampfer der Neuen Dampfer Compagnie Stettin „Prinzessin Sophie Charlotte“ als Krankentransport und Proviantschiff benutzt.

Für mich war es ein Glück, daß ich mich auf einem neutralen Schiff befand. Erst am 14. August legte eine Barkasse mit einem russischen Polizeioffizier und etlichen Polizisten an unser Schiff an. Der Offizier verlangte von dem Kapitän eine Uebersicht der Schiffsmannschaften. Auf die Frage des Kapitän ob die Deutschen an Bord bleiben dürften, erwiderte der Polizeioffizier ausweichend, ließ aber durchblicken, daß die Freilassung der paar Deutschen — wir waren nur drei Mann an Bord — nicht ausgeschlossen wäre. Wir freuten uns schon und hofften auf dem Dänen mit nach Kopenhagen zu entkommen. Unsere Hoffnungen wurden aber bald zerstört. Nach 2 Tagen — ich wurde gerade von der Schiffswache abgelöst — kam wieder russische Polizei in Begleitung von Militär an Bord und verhaftete uns Deutsche.

Auf dem Wege nach der Polizeiwache wurden wir wohl von Neugierigen mit hämischen Grimassen begleitet, aber nicht tötlich belästigt. Dort angelangt, wurden unsere Schiffsjude durchwühlt und Revolver beschlagnahmt. Meine beiden Kameraden, 20 und 23 Jahre alt, wurden von mir getrennt und mit noch sechs anderen Deutschen nach Moskau ins Barackenlager transportiert. Weil ich erst im Juni d. J. 17 Jahre alt war, kam ich auf ein ebenfalls von den Russen beschlagnahmtes Schiff der Argoninie (Bremen) wo ich schon zahlreiche Leidensgenossen im Alter von 15 bis 18 Jahren und Steuerleute, Matrosen, Köche im Alter von über 45 Jahren antraf.

Hier ließ man uns bis zum 21. August unter ständiger militärischer Bewachung. Bewegung an Bord war gestattet. Die Verpflegung war aber miserabel. Zum Frühstück gab es Wasser u. Brot. Mittags Erbsensuppe mit einem winzigen Stückchen Fleisch und Abends lauwarmes Wasser mit geringem Teegeschmack und wieder troden Brot. Hierbei konnten wir nicht bestehen. Unter den Wachsoldaten waren aber glücklicherweise immer einige, die uns für Geld und gute Worte — die Soldaten konnten fast alle Deutsch — etwas Lebensmittel aus der Stadt mitbrachten. Die Wachmannschaften — es waren Soldaten von 22. russischen Korps, das von unseren Truppen bei Vork geschlagen worden ist — nahmen es überhaupt mit dem Dienst nicht so genau. Morgens habe ich sie oft an Deck schlafend vorgefunden.

Am 21. August kam ich vom Schiff und wurde mit insgesamt 134 Deutschen, darunter Kapitäne und Steuermänner mit ihren Familien, mittels Eisenbahn nach Tornea, der Grenzstation zwischen Finnland und Schweden, transportiert. Um die Verpflegung der Gefangenen

auf diese viertägigen Fahrt kümmernten sich die Russen nicht. Wir mußten uns eben untereinander helfen u. Schmalthans war Küchenmeister.

Zu Tornea angelangt, hofften wir bald nach Lulea (Schweden) zum deutschen Vizekonsul zu kommen. Wir wurden aber bald eines anderen belehrt. Es erschien ein Polizeioffizier und erklärte, daß wir keine Pässe hätten.

Zehn Tage wurde nun der ganze Transport auf dem Bahnhof in Tornea festgehalten. In leerstehenden Eisenbahnwagen und Güterschuppen fanden wir notdürftige Unterkunft. Einige kampierten auch in naheliegender Heuballen. Der Liebestätigkeit des deutschen Hilfsvereins — Centralstelle Stockholm — haben wir es zu danken, daß wir während dieser Zeit Verpflegung erhielten. Dankbar muß auch die Hilfsbereitschaft der finnischen Bevölkerung hervorgehoben werden.

Nach Ablauf von 10 Tagen erfolgte die Freilassung, nur zwölf Mann im Alter von über 17 Jahren, darunter auch ich, wurden festgehalten und als Kriegsgefangene ins Polizeigefängnis Tornea gebracht. Von hier aus wollte man uns nach der Festung Uleburg bringen. Auch hier im Gefängnis wurden wir durch den Deutschen Hilfsverein verpflegt. Der Gefängnisaufenthalt dauerte glücklicherweise nur 2 Tage. Mit Hilfe eines wohlhabenden edlen Schweden, der eine Deutsche zur Frau hatte, ist unsere Freilassung bewirkt worden. Wir wurden von diesem Säubengel mit Lebensmitteln und Freifahrtsscheinen versehen.

Ueber Haparanda entkamen wir nach Lulea und wurden dort von dem deutschen Vizekonsul in Empfang genommen. Den nächsten Morgen traten wir, mit Reiseausweisen und Proviant versehen, die Fahrt nach Stockholm an. Dort bekamen wir auch zum ersten Male den „Berliner Lokal Anzeiger“ zu Gesicht und erfuhren nun von den großen Siegen unserer Truppen.

In Rußland hatte man uns beargwöhnt gemacht, daß es mit den Deutschen sehr schlecht stiehe und die Russen bald Berlin erreicht haben würden. Vom deutschen Generalkonsul in Stockholm erhielt ich einen Reisepaß und jeder Mann eine Krone Zehrgeld, denn unsere Mittel waren vollständig erschöpft. Nach anderthalbtägiger Fahrt langten wir in Trelleborg an und begaben uns dann mit dem Fahrtschiff nach Sahnitz (Rügen). Hier atmeten wir freudig auf mit dem Bewußtsein, wieder deutschen Boden erreicht zu haben.

**Plagt Sie Ihr Rücken?**  
Dann interessiert Sie dieses Neu-Braunfeller Zeugnis.

Schmerz der Rücken, Tag und Nacht; hindert er bei der Arbeit, führt er die Ruhe nachts? Sticht es durch und durch beim Bücken, Stehen oder Beugen? Dann sind vielleicht die Nieren schwach. Rückenweh ist davon oft ein Zeichen. Störung der Nierenfunktion ist ein weiterer Beweis. Bernachlässigung führt zur Verdickung; Kopfweh, Schwindelanfälle, nervöse Zustände, Scharfsäure im Blut macht alles schlimmer. Linimente und Pflaster gehen der Sache nicht auf den Grund. Man helfe den Nieren, nehme die Pillen, welche von Neu-Braunfeller probiert und für gut befunden wurden. Auf solche Zeugnisse kann man sich verlassen. Man lese, was diese Neu-Braunfellerin sagt: Frau Catherine King, 302 N. San Antonio St., sagt: „Doans Nierenpillen haben mir gewiß gut gethan. Nachdem ich Doans Nierenpillen genommen, schienen meine Nieren wieder in Ordnung zu sein und auch sonst war ich besser. Ich habe bereits mehreren Freundinnen von Doans Nierenpillen gesagt und werde diese auch fernerhin empfehlen, denn sie verdienen es.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Frau King hat. Foster-Milburn Co., Mfgs., Buffalo, N. Y.

**Briefwechsel ohne Antwort.**  
2. Januar 1917.  
Seiner Hochwohlgeboren  
Herrn Waltherr Hillmer,  
deutscher Dichter in München,  
Römerstraße 4.  
Hochverehrter Herr und Meister!  
Dem großen Dichter, dem unerreichten Meister in der Schilderung deutschen Wesens und deutschen

Seins, lege ich meine lyrischen Versuche und diesen bürgerlichen Roman vor. Ich weiß es wohl, es ist ein großes Wagnis, die kostbarste Zeit meines bedeutendsten Dichters in Anspruch zu nehmen. Aber gerade die Verehrung, die mich jungen Adepten der Kunst von jeher im Vorne hielt, gibt mir den Mut, um Ihr Urteil zu bitten.

In tiefer Verehrung Ihr ehrfurchtsvoll ergebener  
Wilm Weichselberger.

4. März 1917.  
Seiner Hochwohlgeboren  
Herrn Waltherr Hillmer,  
in München,  
Römerstraße 4.  
Hochverehrter Meister!

Vor einem Monate erlaubte ich mir, Ihnen meine lyrischen Versuche und einen bürgerlichen Roman zu übersenden mit der bescheidenen Bitte, sie einer Prüfung zu unterziehen. Darf ich Sie wiederholt und dringend bitten, Ihr mir so wertvolles Urteil nicht vorzuenthalten? Zwar bin ich nur ein Anfänger, aber ich glaube, mein Bestes gegeben zu haben und auch jener Aufmunterung wert zu sein, ohne die es wohl keinem möglich ist, auf dem dornenvollen Wege fortzuschreiten.

Verehrungsvollt ergebener  
Wilm Weichselberger.

7. April 1917.  
Seiner Hochwohlgeboren  
Herrn Waltherr Hillmer,  
Schriftsteller in München,  
Römerstraße 4.  
Hochgeehrter Herr!

Vor zwei Monaten schickte ich Ihnen mein Manuskript, lyrische Versuche und einen bürgerlichen Roman. Leider hatte ich noch immer auf Antwort. Es mag wohl einem Mann, der den Erfolg erreicht hat, schwer fallen, sich in die Lage eines andern, der an diesem Erfolg noch ehrlich ringt, zu versetzen. Aber noch hoffe ich, daß Euer Hochwohlgeboren sich bemogen fühlen, meine mit Herzblut geschriebenen Versuche zu prüfen. Ich bin etwas, das weiß ich, und ich werde mich durchsetzen.

Hochachtungsvollt ergebener  
Wilm Weichselberger.

3. Mai 1917.  
Wohlgeboren  
Herrn Waltherr Hillmer  
in München,  
Römerstraße 4  
Euer Wohlgeboren!

Sie setzen meinen gewiß höflich gehaltenen Vitten ein beharrliches Schweigen entgegen. Natürlich! Es ist leicht, von der Höhe des Publikumerfolges auf Anfänger, die wahrlich nach einem höheren Ziele, als dem stilligen Markterfolge streben, herabzusehen. Ich verzichte darauf, von Ihnen beurteilt zu werden! Darf ich nun mehr um Rücksendung meiner Manuskript, ersuchen? Rückporto habe ich seinerzeit beigelegt.

Hochachtungsvoll  
Wilm Weichselberger.

30. Mai 1917.  
Herrn Waltherr Hillmer,  
in München,  
Römerstraße 4.  
Geehrter Herr!

Ich gebe Ihnen bekannt, daß ich bis heute trotz beigelegten Rückportos meine Manuskripte nicht erhalten. Daß ich von dem Urteile eines von der Tagesmeinung verwöhnten Literaten nichts halte, habe ich Ihnen doch wohl klar genug mitgeteilt. Es ist also nicht notwendig, daß Sie etwa nachträglich noch Versäumtes einholen wollen.

Ich fordere Sie auf, binnen längstens drei Tagen das Manuskript in meine Hände gelangen zu lassen. Mit gebührender Achtung  
Wilm Weichselberger.

Offene Postkarte.  
2. Juni 1917.

An den Schriftsteller Hillmer,  
in München,  
Römerstraße 4.  
Ich habe die Sache dem Staatsanwalt übergeben. Wir wollen sehen, ob gewisse Burden das Vertrauen ehrlich strebender Kreise mitbrauchen und sich mit eingefandten Briefmarken bereichern dürfen. Ich habe Sie einfach wegen Unterschlagung angezeigt und lassen keine Nachsicht walten. Mit der Ihnen zukommenden

**Verachtung**  
Wilm Weichselberger.

Postkarte.  
15. Juli 1917.

An den Waltherr Hillmer,  
in München,  
Römerstraße 4.

Heute kam das Manuskript, das Ihnen die Angst vor dem Zuchthaus entrissen hat. Gott sei Dank hat mein eitler Hanswurst zu prüfen genügt. Die Blätter waren genau so ungeordnet, wie ich sie absichtlich gelassen hatte. Damit sind Sie entlarvt als der Hochkapler, für den ich Sie immer gehalten habe.

Das Verfahren gegen Sie ist eingeleitet, ich sehe mich nicht veranlaßt, es zurückzuziehen zu lassen. Sie sind doch ein jämmerlicher Kerl!

Wilm Weichselberger.

**Hält viel auf Chamberlains Tafelchen.**  
„Ich halte sehr viel von Chamberlains Tafelchen bei bilößem Zustande und als Durchfallmittel.“ schreibt Frau C. A. Barnes, Charleston, Ill. „Ich habe nie etwas so Mildes und Angenehmes gebraucht. Auch mein Bruder nimmt sie mit betriebigendem Ergebnis.“ Adv.

**Soldatenverpflegung**  
einst und jetzt.

In dieser Zeit, da der größte Teil der zivilisierten Welt sich im Kriegszustand befindet, ist die Frage der Verpflegung der Armeen im Felde von besonderem Interesse. Die Verpflegung der Soldaten war nicht nur in den verschiedenen Zeiten verschieden, sie zeigt auch heute bei den einzelnen Völkern besondere, von einander abweichende Eigenheiten. In der Verpflegung aller gegenwärtig im Kampfe lebenden Nationen bilden Brot, Butter und frisches Fleisch die Hauptelemente. Am größten soll der Fleischverbrauch in der englischen Armee sein — 30 Prozent der gesamten Nahrung —, am geringsten in der italienischen Armee, 17,5 Prozent der gesamten Nahrung. Am abwechslungsreichsten und der Ernährung im Frieden am ähnlichsten ist die Verpflegung, der britischen Armee, am zweckmäßigsten hinsichtlich der für die Erhaltung und Energie des menschlichen Körpers notwendigen Substanzen ist die Verpflegung in der deutschen Armee. Selbst das oberflächlichste Studium der Sitten der Völker in vergangenen Zeiten deckt große Unterschiede in der Verpflegung in früheren Kriegen auf. Gebratenes Rindfleisch, Käse und Honig waren die Nahrung der homerischen Helden. Die alten persischen Soldaten, die in demselben Klima und unter ungefähr den gleichen landschaftlichen Bedingungen lebten, kämpften mit gleicher Ausdauer, obwohl sie nur Brot, Gemüße und Früchte erhielten. Die griechischen Soldaten in der folgenden Zeit begnügten sich mit Korn, Gemüße und Olivenöl. Ihre Gegner, die Römer, vollbrachten ihre großen Eroberungszüge bei einer Ernährung von Korn und Speck. Die Sarazenen, die außerordentlich kriegerisch waren, genossen während der Kämpfe nur Reis, Milch, Brot und ein wenig Gemüse. Die Japaner begnügten sich noch vor wenigen Jahren bei ihren Feldzügen mit Reis, Eiern, getrockneten Fischen und getrockneten Früchten. Die Araber, die zu verschiedenen Zeiten dem Vordringen der Weißen in Asien und Afrika Einhalt geboten, vollbrachten die staunenswertesten kriegerischen Leistungen, wobei sie nur von Milch und Datteln, lebten. Sinegen zeigten schon die frühere Briten eine gewisse Steigerung der Bedürfnisse, und ihre Soldaten wollten nicht gerne auf gekochtes oder gebratenes Fleisch und im Felde hergestellte Nachwaren verzichten. Zur Zeit der Königin Elisabeth erhielten die englischen Soldaten Rindfleisch, Serringe, Käse, Butter, Del und Honig. Doch dieser abwechslungsreiche Ueberfluß hielt nicht lange an, und 1670 erhielt der englische Soldat 2 Pfund Brot, Käse und nur ganz wenig Fleisch. Im Jahre 1808 wurden die Truppen Wellingtons in Portugal mit einem Pfund Brot oder Harttuchen und einem halben Pfund frischem oder häufiger noch gefalzenem Fleisch täglich verpflegt. So hat die Verpflegung sich fortwährend verändert. Und doch müssen die Soldaten im Felde mit einer Verpflegung versehen werden, die die Zufuhr all der Stoffe bewirkt, die den Körper kräf-

tigen und möglichst widerstandsfähig und elastisch erhalten. Unter den erschwerenden Bedingungen des Soldatenlebens im Felde entsanden schon in den Anfängen der Geschichte drei Grundbedingungen, nach denen die Art und die Menge der Verpflegung sich richten muß: Erstens muß die Nahrung in möglichst kleinen Mengen möglichst viel gesundheitsfördernde Stoffe enthalten und leicht verpackt und befördert werden können. Zweitens muß sie Zeit und Witterung standzuhalten vermögen. Drittens muß sie in großen Mengen zu beschaffen und die Quelle ihrer Herkunft nicht gefährdet sein. Daraus ergibt sich, daß jede Nation ihre Soldaten im Felde mit einer Verpflegung versehen muß, die die Elemente der heimatischen Nahrung enthält. Daher richtet sich die Verpflegung im Felde nach der Ernährung des Volkes in der Heimat, und hierin ist auch die Ursache für die Unterschiede in der Verpflegung der gegenwärtigen Kriegführenden zu suchen. Die Militärverwaltungen greifen in der Verpflegung auf jene Elemente zurück, die dem Volke daheim zur Verfügung stehen und seinen Bedürfnissen zur Gemohnheit geworden sind. Allerdings kommt heute — bei der gewaltigen Ausdehnung des Krieges über die verschiedensten Gegenden, mit verschiedenem Klima und verschiedenen landschaftlichen Bedingungen — noch ein drittes Moment hinzu: die Notwendigkeit, die Verpflegung der Truppen auch den Gebieten anzupassen, in die sie gesandt werden.

**Leute loben Chamberlains Tafelchen.**  
„Ich verkaufe Chamberlains Tafelchen seit ungefähr 2 Jahren und höre so gute Berichte von meinen Kunden, daß ich sie selbst zu probieren beschloß, und ich kann sagen, daß kein anderes Präparat ihnen gleich kommt.“ schreibt G. A. McBride, Seaboard, Ont. Wer an Indigestion oder Verstopfung leidet, probiere sie; sie werden gut thun.

**Ueberboten.**  
A.: „Ich hab' ohne einen Heller in der Tasche angefangen.“  
B.: „Mir ging's noch schlimmer; ich hatte nicht einmal eine Tafel.“  
Sein Wund.  
Schriftsteller (der sich ein Sentipflaster gelegt): „Donner und Doria, so sollte mein neues Lustspiel ziehen.“

**Aus der Sommerfrische.**  
„Jetzt sehe ich Ihnen schon eine Stunde beim Angeln zu und Sie

haben noch nichts gefangen; fangen Sie mal ehrlich, gibt es eigentlich was Dümmeres als zu angeln?“  
„Jawohl: aufsehen.“

**Zerstreut.**  
Mann: „Nun, hat sich das Kotelett wiedergefunden, das diesen Morgen auf so geheimnisvolle Weise verschwunden war?“  
Frau: „Ach ja, Wännchen! Denke dir, ich hatte im Kochbuch nachgesehen, wie's gebraten wird, und da hatte ich's als — Lesezeichen gebraucht!“

**Erfahrung ist der beste Lehrer.**  
Dieses wird allgemein zugegeben, aber sollte man sich nicht auch die Erfahrung Anderer zunutze machen? Die Erfahrung vieler ist zuverlässiger als die eines Einzelnen. Tausende haben Chamberlains Süßemittel mit bestem Erfolg gebraucht, und das beweist, daß es ein zuverlässiges Mittel ist. Wirkt prompt und ist angenehm zu nehmen.

**Merke!**  
— Das einzige, was man verlieren kann, ohne es zu besitzen, ist der Verstand.  
— In den Kaufausländern sollen 44 verschiedene Sprachen gesprochen werden.  
— Es gibt keine bessere Vorbereitung auf die Zukunft als die richtige Ausnutzung der Gegenwart.  
— Stred' die Nase so hoch als du willst, du bleibst der Erde doch immer näher als dem Himmel.  
— Die Treibeismasse des Nordens könnte alljährlich ein Becken von dem Inhalt der Ostsee anfüllen.  
— Die Welt von 1350 ließ in den Norddörfern von Sylt nur einen Mann und ein kleines Kind übrig.  
— Für die Messung gewisser Entfernungen, benutzen die Astronomen eine Einheit, die etwa 200,000 Meilen größer ist, als der Abstand der Erde von der Sonne.  
— Der wackere Mosherofsch (Vhlander von Sittewald, 1601—1669) beklagt es als Sittenverfall, daß man den Salat mit der Gabel und nicht mit den Fingern esse.  
— Was ein bedeutender Mensch Mittelmäßiges gemacht hat, das ist von größerem Werte für die Menschheit, als was ein mittelmäßiger Mensch Bedeutendes gemacht.  
— Es ist kein Mensch, der nicht schon unerwartet Gutes erlebt hätte. Das halte dir vor, und du wirst nicht an der Zukunft verzweifeln. Die Erinnerung wird — wie sie ein Dichter nennt — die Ernährerin der Hoffnung werden.

**Wie kommt es,**  
daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Ärzte getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittels weichen, wie  
**forni's**  
**Alpenkräuter**  
Weil er direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, gesundheitsbringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen.  
Er ist nicht, wie andere Heilmittel, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer.  
**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,**  
19-25 So. Hoyle Ave., CHICAGO, ILL.

**JOSEPH FAUST, Präsident.** **WALTER FAUST, Kassierer.**  
**H. G. HENNE, Vice-Präsident.** **HANNO FAUST, Hülfskassierer.**  
**JNO. MARBACH, Vice-Präsident.** **B. W. NUHN, Hülfskassierer.**

**Erste**  
**National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
**Kapital und Ueberfluß \$160,000.00.**  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassung prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
**Direktoren:**  
G. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, G. D. Grune, G. W. Henne, John Marbach.

**Ad. F. Moeller.**  
**Baunternehmer u. Contractor.**  
Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.  
Office Telephone 56.

Die Tiere sterben.

Unsere Welt ist grausam! Jedes Geschöpf, welches sich seines Lebens freuet...

lassen. Der Nachbar Shevens' war anderer Meinung, Thomas Clark, der schlimmste seiner Geschäftskonturrenten...

auf der längst berühmt gewordenen Mauer, von der aus sie so bequem das Heim des inzwischen vorzugriff...

me ja die Musik nicht vernachlässigen wie dies von verschiedenen Seiten beabsichtigt wird...

Der erste Schulsang. Nun ist die Zeit vorüber, Wo bis zum Abend spät Der Tag in lauter Spielen...

verscharrt nach längerem Besinnen kam er auf den Ausweg, nach dem Dorfe zu eilen und die Geschichte dort zu erzählen...

Der Tod des Vogels läßt sich dagegen schwerer beobachten, besonders wenn es sich um kleine Sänger handelt...

Zu ähnlicher Art wurde in London vor nicht langer Zeit ein Streit zwischen zwei reichen, infolge allerhand Fäkerieen bis aufs Blut verfeindeten...

Zum Schluß noch eine recht tragisch endende Geschichte. In einem Pariser Vorort bewohnte Graf v. Sorby, ein Junges, und begeisterter Bonapartist...

Amerika hat seit jeher ein volles Verständnis für gerade diese Art der Musik an den Tag gelegt.

Nun ist der Schulbus fertig. Nun lieber Junge lauf! Dort nach dem großen Hause; Daß immer recht hübsch auf...

Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist.

Geschwülste, verursacht durch Entzündung, Ektazie, Knochenbruch, Zahndreh, Neuralgie oder Rheumatismus können mit Ballard's Snow Linctum...

REMINGTON UMC advertisement featuring an illustration of a man with a rifle and text describing the Remington-Union Metallic Cartridge Company.

Es fehlt in Amerika auch nicht an tüchtigen Leuten, die man als ausübende Militärmusiker gewinnen könnte.

Es war im preussisch-österreichischen Kriege im Jahre 1866. Die Preußen waren eben in Böhmen eingerückt...

„Wie denn, lieber Onkel?“ „Was denn, lieber Onkel?“ „Wah' abzumumpfen.“

**Loftales.**

Herr Carl Krause war so freundlich, uns die Liste der Regler zu bringen, die das Glück hatten, bei dem Herren-Preisfesten des Comalstädter Kegelervereins Preise zu gewinnen. Es beteiligten sich 239 Regler; die Liste der Preisgewinner ist wie folgt:

1. F. J. Hartwig, Marion 74
2. Eug. Meinarz, City 74
3. Jul. Mehlitz, City 73
4. H. S. Wagenführ, C. T. 73
5. Edw. Gold, Barbarossa 72
6. Alw. Penschorn, Bejar 71
7. Edw. Bartels, Lone Star 70
8. Ernst A. Meyer, Converse 69
9. J. Schnabel, Solms 69
10. Werner Bading, J. Creek 69
11. Herrn. Wegel, Santa Clara 69
12. Ed. Neeb, C. T. 68
13. W. Fischer, Comal Town 68
14. S. Scholz, Pulverde 68
15. Em. Voigt, Solms 67
16. H. Ludwig, Comal Town 67
17. H. Dent, Comal Town 67
18. H. Warncke, Comal Town 67
19. Ed. Huber, Horn 66
20. H. Menewinkel, S. S. 66
21. Ed. Schubert, A. S. 66
22. Alwin Plumeyer, Social 66
23. Al. Kalies, Solms 66
24. El. Owens, Comal Town 65
25. Wm. Warncke, Comal Town 65
26. Hugo Arnold, Cranes Mill 65
27. S. Schell, Comal Town 65
28. Fr. Weg, Solms 65
29. Otto Meinarz, Solms 65
30. Alw. Neble, Comal Town 65
31. L. Scheel, Comal Town 64
32. Ed. Werner, Solms 64
33. W. D. Meyer, Comal Town 64
34. Ant. Reisinger, Solms 63
35. E. Junfer, C. U. 63
36. S. Wedel, Seguin 63
37. W. Schlichter, Cordova 63
38. Al. Schulze, Horn 63
39. Edg. Penschorn, Bejar 63
40. H. Diez, Comal Town 63
41. Gus. Pödemann, A. S. 62
42. H. Dent, Comal Town 62
43. S. Schuenemann, C. T. 62
44. Henry Wiesmann, Pulverde 62
45. Gus. Koch, Santa Clara 62
46. H. Kirmse, Comal Town 62
47. H. Stein, C. T. 62
48. H. Soefje, Seguin 62
49. Act. Klein, Marion 61
50. C. Ueber, Pulverde 61
51. Hubt, Ed. Koepper, C. U. 35
52. Die meisten Pumpen, S. Helms, Comal Town.

**Aus Marion.**

Herr Madeloff war so freundlich, uns das nachfolgend abgedruckte Resultat des vom Union Regler-Club veranstalteten Damen-Preisfestens, sowie auch des zur selben Zeit abgehaltenen Staturnturniers einzusenden.

1. Frau E. Eichenauer, Pratt 66
  2. Fr. Lottie Aneupper, Pratt 65
  3. Fr. Linda Loeffler, Bejar 64
  4. Frau John Mayer, Converse 59
  5. Frau Wm. Oberkamp, C. T. 59
  6. Frau L. C. Fischer, Union 56
  7. Frau Joe Engelmann, Com. 56
  8. Frau Aud. Aneupper, Com. 55
  9. Frau And. Stapper, Casino 55
  10. Frau F. C. Soefje, Loof Out 53
  11. Frau Al. Ackermann, A. S. 52
  12. Frau Otto Willenbrock, R. S. 51
  13. Frau Carl Warncke, C. T. 50
  14. Frau Ed. Nijfelder, A. S. 50
  15. Frau Paul Suedner, L. D. 49
  16. Frau Ger. Wohlfahrt, S. C. 48
  17. Frau Edw. Beck, Casino 48
  18. Frau H. Streuer, C. T. 48
  19. Fr. Linda Schulz, Union 48
  20. Frau Lonie Nagel, S. C. 48
  21. Fr. Adele Jilkmann, Ger. 47
  22. Frau Ed. Penschorn, Ger. 47
  23. Frau Gus. Katterberg, Union 46
  24. Frau H. Sueder, Union 46
  25. Frau Al. Wiederstein, Union 46
  26. Fr. Ella Georg, S. S. 46
  27. Frau Rae. Seiler, Scherz 45
  28. Frau Os. Schulz, Union 45
  29. Frau Bob. Stowe, Pratt 45
- Staturnturnier.
1. Ad. Brehm, 686 Points
  2. Alex. Wolfshohl, 17 gewonnene Spiele.
  3. Charles Haeker, Herz ohne 5.
  4. Hugo Ebert, 520 Points.
  5. C. L. Boek, 13 gewonnene Spiele.
  6. Paul Klug, Herz ohne 5.

**Aus Barbarossa.**

Eingliedend sende ich Ihnen das Resultat des Preisschießens welches am 9. September in Barbarossa abgehalten wurde.

- Aufgelegt.**
1. E. S. Richter 121
  2. Hy. Schumann 120
  3. E. Kuehle 120
  4. Gus. Jandt 120
  5. S. Delfers 119
  6. S. Wagenführ 119
  7. Louis Adams 119
  8. Rud. Brecher 118
  9. A. Schubert 118
  10. Aug. Schumann 117
  11. Chas. Altwein 117
  12. Wm. Bergemann 116
  13. Wm. Schumann 116
  14. Fritz Jipp 115
  15. Ad. Weidner 115
  16. F. Heidrich 115
  17. Anton Fey 114
  18. Anton Kribbe 114
  19. H. J. Brecher 114
  20. A. C. Kreymer 114
  21. Booby, C. Schumann, ohne Pumpen 105

**Freihändig.**

1. A. Eickenroht 113
2. Wm. Pfeil 110
3. E. Richter 108
4. F. Heidrich 106
5. E. Kuehle 104
6. H. Brecher 103
7. Ad. Weidner 102

**Teamschießen.**

- Mission Ballen No. 1 574  
Barbarossa No. 1 567

**Barbarossa Target Club.**  
Fritz Jipp, Sekretär.

**Kirchliches.**

**Friedenskirche am Geronimo.**  
Der diesjährige Konfirmandenunterricht in der Friedenskirche beginnt am Sonnabend, den 15. September morgens 9 Uhr. Der Unterricht findet wöchentlich jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr statt in der Kirche. Jedes Kind, auch solche Kinder, die schon im vorgeschrittenen Alter stehen, sind hiermit herzlich eingeladen. am Konfirmandenunterricht teilzunehmen. Eine vorhergehende Anmeldung ist nicht absolut notwendig. Die Anwesenheit des Kindes am ersten oder zweiten Unterrichtstage ist genügend. Da die Konfirmation nächstes Jahr außergewöhnlich früh stattfindet, so ist dringend nötig, daß alle Kinder vom Beginn an den Unterricht besuchen.

A. Koerner, Pastor.

**Evangelische Kreuz-Kirche, Seguin.**  
(Bauer's Addition)

Der diesjährige Konfirmandenunterricht in der Kreuzgemeinde beginnt am Dienstag, den 18. September, nachmittags 2 Uhr in der Kreuzkirche und findet dann wöchentlich jeden Dienstag von 2 bis 4 Uhr statt. Im übrigen gilt hier dasselbe, wie in der obigen Bekanntmachung des beginnenden Unterrichts in der Friedenskirche. Alle Glieder der Friedenskirche, für die es bequemer ist, ihre Kinder nach Seguin zum Unterricht zu senden, können dieses tun. Mangelnde Kenntnisse im Lesen der deutschen Sprache sollte kein Grund sein, die Kinder dem Unterricht fern zu halten, da durch Lesen der Bibel diese Kenntnisse gebildet und gefördert werden.

A. Koerner, Pastor.

**Evangelische Friedenskirche am Geronimo.**

Am nächsten Sonntag hält die Friedensgemeinde am Geronimo ihr diesjähriges Sonntagsschulfest und Kirchenpicnic ab. Um 10 Uhr vormittags wird ein Gottesdienst im Freien abgehalten. Am Nachmittag: Geselliges Zusammensein, Gesang, Vorträge der Sonntagsschulkinder und Vortrag des Pastors: Mitteilungen über die erste Ansiedelung der Deutschen in Texas. Der Festplatz liegt östlich von der Seguin-Geronimo-Straße, am Fluß Geronimo, etwa 1 Meile von Geronimo. Einfahrt nach dem Platz, der Herrn Albes gehört, befindet sich auf Herrn Wm. Zimmermanns Farm. Wer einen angenehmen Sonntag verleben will, ist herzlich eingeladen zu kommen.

Mit Dank und Gruß Ihr  
A. Koerner.

\* Eduard Briegke von Laverna wurde auf die Anklage hin verhaftet, daß er die Militäranshebung gebindert habe, indem er seinem Sohn die Erlaubnis verweigerte, nach Seguin zur Registrierung zu gehen. Am Dienstag fand das Vorverhör vor Commissioner Edwards in San An-

**Soeben erhalten:**  
**Ein 40 Fuß Carladung Heiz- und Koch-Oefen.**

Unsere Auswahl ist größer und besser. Wir geben frei für die nächsten 60 Tage mit jedem Range - Ofen

**Ein 42 Piece Porcelain Dinner Set**

Auch haben wir alle Sorten Ofen-Rohre, Ofen-Kniece, Ofen-Bretter, Ofen-Schaukeln usw.

Befehet unsere Auswahl, es bezahlt sich.

**LOUIS HENNE CO.**

**Für Ihre Besichtigung bereit ist unsere Herbst-Ausstellung von Dry Goods und fertigen Kleidungsstücken.**

Für Damen und Mädchen zeigen wir alle Schattierungen und Fabrikate in Kleiderstoffen. In unserer Schuh-Abteilung finden Sie die eleganten Mahogany-Schnürstiefelchen, sowie auch konservativere Leisten und Lederforten.

Für Männer haben wir alles, was jeder, der auf gute Kleidung achtet, sich wünscht; sei es ein Anzug, Schuhe, oder ein Hut.

Wir sind jederzeit vorbereitet, alles, was die Kinder brauchen, zu liefern, und haben weder Mühe noch Kosten gespart, um diese Abteilung zur vollständigsten in dieser Stadt zu machen.

Ein Besuch in unserem Store wird Sie interessieren, sowohl in bezug auf Ersparnisse, wie auch auf Information.

**Wm. Mendlovitz**

Nachfolger von Mendlovitz & Schmidt.

In Henne's Gebäude, neben der Ersten National Bank.

**Großer Ball**  
— in —  
**Freiheit**

Samstag, den 15. September.  
Freundlichst ladet ein  
Max Meyer.

**Großes Preisfesten**  
— in —  
**Umland**

am Sonntag, den 23. September.  
Kartenverkauf von 9 bis 6. Abends Ball; Braunsfelscher Orchester.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

**Großes Preisschießen**  
— des —  
**Selma Schützenvereins**

Sonntag, den 16. September.  
Für 22 Kaliber. Nur offene Visiere erlaubt. Anfang 9 Uhr morgens. Abends Ball in der Selma Halle.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

**Großes Skatturnier**  
— in der Halle der —  
**Schuchard Loge**  
**O. D. H. S.**  
**Comalstadt**

Sonntag, den 16. September.  
Anfang 2 Uhr nachmittags.  
Freundlichst ladet ein  
Das Comité.

**Großes Preisschießen**

In Scherz findet am 16. September 1917 das jährliche große Preisschießen des Scherz Schützen Vereins statt. Alle Schützen organisierter Schützen-Bereine sind hierdurch freundlichst eingeladen Teil zu nehmen. Alle Wachsen und Visiere nebst Anlage sind erlaubt. Entfernung 200 Yards.  
Scherz Schützen-Verein

**Großes Stat - Tournee**  
(Kulter-Stat)

in der Beethoven - Halle San Antonio, Texas  
Sonntag, 16. September 1917  
Eintritt: \$1.50. Anfang: 2 Uhr nachm.  
Alle Mitspieler sollten bis spätestens 12 Uhr registriert haben.

**Ausverkauf.**

Da ich Neu-Braunsfels verlassen will, verkaufe ich alles in meinem Store zum Kostpreis. Eine seltene Gelegenheit, in diesen teuren Zeiten billig einzukaufen. Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr!

**Chas. Baetge.**

Jetzt ist die Zeit, euer Vieh gegen „Wildes Feuer“, Black Leg zu impfen.  
frisches Black Leg Vaccine  
Mulford's  
bei

**H. V. Schumann,**  
Apotheker,

Neu-Braunsfels, Texas.  
Bestellungen bei Post prompt besorgt.